

Deutsche Frauenkultur und Frauenkleidung

Zeitschrift für Lebensgestaltung, Erziehung, Körperbildung, Wohnung, Kleidung, Wertarbeit

Herausgeber: Verband Deutsche Frauenkultur. E. V. / Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststr. 72

Zwölftes Heft 1930 / 34. Jahrgang

Jährlich 12 Hefte. Heftpreis 1 RM

Karrer u. Meyer, München.



Wachskrippe von Lothar Schwink, der als Maler und Plastiker in Erling-Andechs, Oberbayern, lebt. In der Kunstgewerbeschule in München wollte er sich zunächst als Innenarchitekt ausbilden und betrieb nebenher malerische Studien bei Franz Hoch. Später arbeitete er bei Schultze-Naumburg an den Saalecker Werkstätten. Ein Aufenthalt in Tirol weckte den Plastiker. Nach dem Kriege zog er nach Erling, um dort in der Ruhe seinem künstlerischen Schaffen leben zu können. Durch seine liebevoll ausgeführten Wachsplastiken und vor allem durch seine Krippen ist er bekannt geworden. Religiöse Motive fesseln den Künstler zumeist. Er versteht es, seinen Schöpfungen eine traumhafte Steigerung des Geschauten zu geben.

Die plastischen Teile der Krippe sind aus reinem gefärbten Bienenwachs modelliert, das nach Lothar Schwinks eigenem Verfahren gefärbt wurde. Die Flügel sind außen und innen stark farbig bemalt, außen mit Engeln, die Kerzen halten. Das Mittelbild der Innenseite wird durch vergoldete Bogen dreigeteilt, Hintergrund gemalt. Die Engel sind ebenfalls vergoldet. Sie stehen auf einem stufenartigen Aufbau aus gelbem und blauem Wachs. Die Mutter Gottes trägt ein weißes Gewand und einen blauen Mantel. Josephs roter Mantel hat einen schwarzen Kragen. Der Vordergrund ist mattrot, das Gehäuse dunkel braunviolett mit verzinnnten Beschlägen.

Krippenfreude in Nord und Süd

Gertrud Kaetzel

Ein altes Volkslied des Mittelalters will mir immer in der Adventszeit aufklingen, in der Zeit, da wir uns rüsten, weihnachtlich zu werden.

Josef klopft an die Herbergspforte, der Wirt weckt seine Frau:

„Frau, liebe Frau mein,
Steh' auf und mach ein Feuerlein
durch Gottes Willen.“

Und die Frau läßt Maria ein:

„Fraulein, liebste Fraulein,
trag herein Dein Kindelein,
wohl zu dem Feure.“

Wie ein Gleichnis unsrer neu erwachten Krippenfreude ist mir dieses Lied. Sollten nicht gerade wir Frauen die schöne Dreisamkeit der Heiligen Familie wieder ins Haus hineintragen? Gehörte doch die Krippe unlösbar zum alten deutschen Weihnachtsfest, der Lichterbaum, der wanderte erst Ende des 18. Jahrhunderts aus dem Elsaß bei uns ein! Mutterschaft muß manch einsame Frau entbehren: Ist nicht das das Geheimnis der Krippe, des Christkinds Augen in jedem Kinderantlitz sehn?

Im vorigen Jahr machte eine große deutsche Frauenvereinigung, der Katholische Deutsche Frauenbund, den Versuch einer ersten großen Krippenschau in Berlin. Die großen Tageszeitungen berichteten, und viele, viele kamen. Nicht nur Kinder — Kunstredakteure und Rundfunkleute, der einfache Monteur (noch im blauen Arbeitskittel) und der neue Bischof von Berlin, ukrainische Prinzessinnen und französische Akademikerinnen; und viele Einsame und Familien mit Kindern und Vätern, die heimlich schauen wollten, ob solch ein Kripplein zu erschwingen sei. Und alle gingen mit glänzenden Augen fort! Das war in der Weltstadt Berlin!

Und hoch hinaus, in abgetrenntes deutsches Land, führte mich mein Weg fünf Wochen, eh ich die Berliner Schau baute: nach Ostpreußen und Danzig, an die Weichsel, in unsre Grenzmark. Was ich da erlebte?

Allenstein. Die alte Kapelle des Ordenschlosses in drei Tagen von vierzehnhundert Besuchern umdrängt. Es ist so wunderschön! Am schönsten, wenn Kinder kamen. Und Briefe von ihnen flogen mir noch nach hinunter ins Reich.

Auf die Dörfer ging's, mit Bogen und Bastelbildern — oft dachte ich, die Krippenfuhre würde im Schmutz stecken bleiben. Und dann, eiserrote Wangen, begehrlische Augen: „Mutter, ich maach mir 'ne Krippe“ — „Aber Junge, Du hast doch en Zeppelin“ (!!) — „Nee, Mutter, 'ne Krippe is waas anderes“ —

Eine kleine Stadt des Ermlandes — zur Eröffnungsfeier müssen wir den Saal sperren —, da mache ich einen köstlichen Fund: eine ermländische Volkskrippe, wohl 200 Jahre alt. Die Frauen als Brautjungfern, die Männer als Fuhrleute gekleidet — echte, alte Volkskunst.

Und wie schafften die „Großen“ mit: der Kaufmann, der Margarinekisten spendierte zum Krippenstall (sein Laden war noch nie so voll), der Fischereibesitzer, der seinen See freigab zum Schilfholen fürs Krippendach („Aber keene Fische, ihr Bengels“ — „nee, Ehrenfische“) — wie lieben da oben im Norden die Leute ihr Kripplein, das halb schon vergessen war!



Oben: Krippe von Lothar Schwink, Erling-Andechs. Figuren, aus Lindenholz geschnitzt, grundiert, gemalt und gewachst. Bemalter Hintergrund.

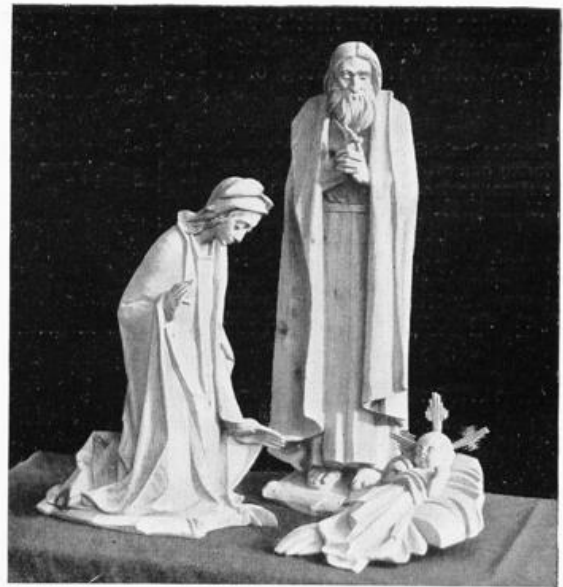
Unten: Ausschnitt aus der obenstehenden Krippe von Lothar Schwink.



Aufnahmen: Hans Ecker, München.

Eine Künstlerin, die von „da oben“, aus der Weichselniederung stammt, schenkt uns köstliche Krippenkunst: Marta Hinkeldey-Wittke. Unsere Leser kennen sie schon aus dem Weihnachtsheft 1927. Heute gibt's neue Krippen, und für die, die wir schon besitzen, zur Vervollständigung die drei Könige. Viele Leser schrieben mir damals, welche Freude ihnen diese Krippen waren!

Und nun gehen wir in den Süden. Auch da alte Krippen-tradition — vielmehr, heute noch erhalten, sie braucht da nicht erst neu geweckt zu werden wie im Norden. Was fand ich nicht alles auf Wanderschaften! Im Kreuzgang zu Dürnstein, unter der Löwenherzburg, eine kostbare Barockkrippe — in Hallstadt im kleinen, aber schönen Heimatmuseum ein bescheidenes Beth-lehem-Kripplein — und drüben, in St. Wolfgang, unter der Pracht von Meister Pachrs Marienaltar hingeschmiegt, auch das Weihnachtswunder. Drüben in Oberbayern wird alte Tradition weitergepflegt: In Oberammergau schnitzt die Familie Lang, aus deren Werkstatt wir heute beinahe gotisch-zierliche und doch ausdrucksvolle Plastiken unsern Leserinnen zeigen können, oft



Maria, Joseph und das Kindlein / Die drei Könige aus dem Morgenlande / Die Hirten.

Auf dieser Seite Krippe aus der Werkstatt Georg Lang sel. Erben, Oberammergau. Aufnahmen: Pfingstl in Oberammergau.

Die Krippe ist in jeder Größe lieferbar. Sie kann auf Wunsch durch andere Figuren oder auch durch Tiere, Bäume usw. ergänzt werden. Die Figuren sind aus Holz geschnitten und durchscheinend gewachst.

Preise und Größen im Verzeichnis Seite 387.



froh und farbenbunt in der Tönung, als ob man die lustige Blumenpracht des Blumengartens eingefangen habe zur Winterszeit.

In Erling-Andechs in Oberbayern arbeitet der Bildhauer und Maler Lothar Schwink. Schlank und hoch sind seine Gestalten und herb, wie die Luft seiner Berge, aber erlebnisvoll. Köstlich der Weihnachtsaltar in Triptychonform — „zartes Wunder der Madonna“, heißt's in einem Weihnachtslied: es könnte auf diese Maria Lothar Schwinks gesagt sein.

Viel Weihnachtsfreude wartet darauf, lebendig zu werden, unter Kerzen zu strahlen und sich in grüne Tannenzweige einzuschmiegen.

„Bald wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Licht bricht schon hervor“ —

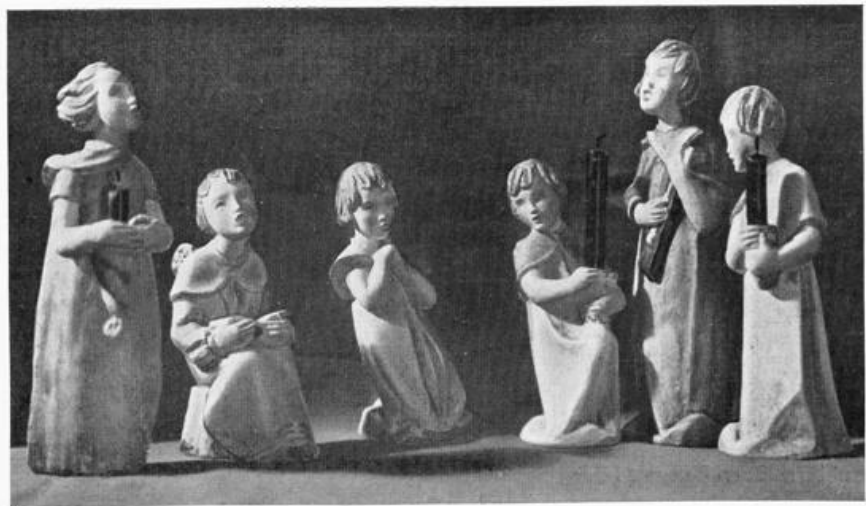
Bereite, bereite Dich — so, wie Meister Bach alles Erwarten in seinem Weihnachtsoratorium jubeln läßt, so bereite Dich zur Krippenfreude!

Plastiken aus Kunststein und Terrakotta von Marta Hinckeldey-Wittke, Rothenburg o. T.

Rechts: Sechs Engel in Kunststein, zartfarbig getönt, passend zur Madonna auf nebensteh. Seite, Bild oben links.

Unten: Krippe, zwölf Figuren in zart getöntem Kunststein. Links darüber die Heiligen Drei Könige. Diese Aufnahme gibt die Plastelin-Modelle wieder.

Aufn.: Luft, Steinsfeld b. Rothenbg. o. T.



Einer Kerze Schein

Louise Brüggemeyer

Jetzt ist die Zeit der frühen Dämmerungen, der langen Dunkelheiten, da das Leben ohne Sonne und schwer lastend oft scheint, wie die Winternebel draußen. Nimm eine Kerze zur Hand und entzünde sie, — sieh! ihr Licht erlöst Dich aus den Dunkelheiten um Dich und vielleicht über ein kleines — sogar auch in Dir. Lausche auf das, was dieser kleinen Leuchte Schein Dir zu sagen vermag! Je länger Deine Augen sinnend sie umfassen, je mehr wirft Du die Stille um Dich schwingen hören, jene Stille, die Dir gehehrt, von hundertfachem Tageslärm gequältem Menschen so unendlich wohl tut. Sieh, das ist Deiner kleinen Kerze erste Gabe: sie lehrt Dich, auf die Stille zu lauschen — um Dich und in Dir. Fühlst Du, wie sich Gedanken, Schwere und Hemmungen lösen, wie Deine Seele anhebt, Dingen nachzuträumen, zu denen des Tages harte Fron sie nimmer kommen ließ?

Tausend Dinge des Lebens formen von Tag zu Tag Wissenschaft und Technik zu einer sachlichen Wirklichkeit und begrifflichen Erkenntnis — doch unfassbar und





Links: Maria mit dem Kindlein in Kunststein und Terrakotta. Dazu die sechs Engel auf Seite 360.

Rechtes Bild: Madonna. Kunststein u. Terrakotta.

Entwürfe u. Ausführung: Marta Hinckeldey-Wittke in Rothenburg o. d. T. Aufn.: K. Luft, Steinsfeld.



unbegreiflich thront hinter Allem das Wunder des Seins, des Lebens selber. Zu diesem größten aller Wunder leuchtet Deiner sinnenden, suchenden Seele in dieser Stunde der kleinen Kerze Licht.

Spürst Du ein Lüftlein der Ewigkeit kühlend wehen um die tagheiße Stirn? Sie tröstet auch Deine Kerze! Sie nimmt Deiner Seele den Schrecken des Einsamseins — sieh! — sie leuchtet Dir ja durch die Stunde! Sie weiß, daß Liebe immer da am tiefsten verwundet wird, wo sie ganz unbegrenzt sich hingibt — das ist Menschenart und Lebenslauf, drum mahnt sie, ein Ureigenstes sich zu schaffen, darin Du ganz allein mit Dir bist, sei es in Musik oder Kunst, oder sei es nur die Einkehr in eine solche stille, kerzendurchleuchtete Stunde als Zuflucht vor allem Draußen und — als Born neuer Kräfte.

„Ein kleines Licht — eine wie große Dunkelheit vermag es zu erhellen“, sagt ein indischer Spruch.

Laß sie Dir leuchten, die kleine Kerze. Neige Dich voll Demut vor ihrem Schein! Stille und Helle wird sie Dir geben, und am Ende gar wirst du gläubig lauschen dem uralten Trost, daß einmal wieder das Licht wird siegen über alle Dunkelheiten.



Bild unten links: Neueste Krippe von Marta Hinckeldey-Wittke in Rothenburg o. T. Aufnahme: Luft, Steinsfeld.

Die Größenangaben der Figuren finden Sie im Bezugsquellen-Verzeichnis auf Seite 387. Einige Bilder sind im Verhältnis größer wiedergegeben, um Feinheiten der Plastiken erkennen zu lassen.



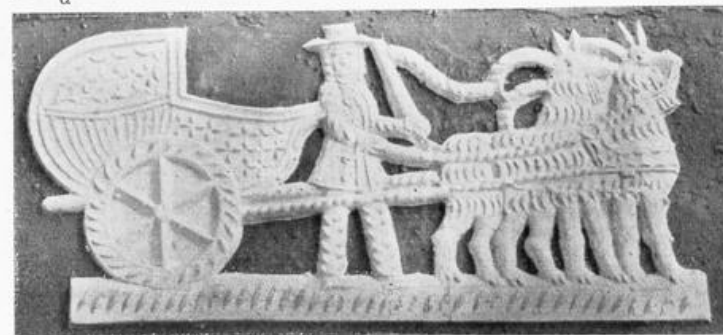
a



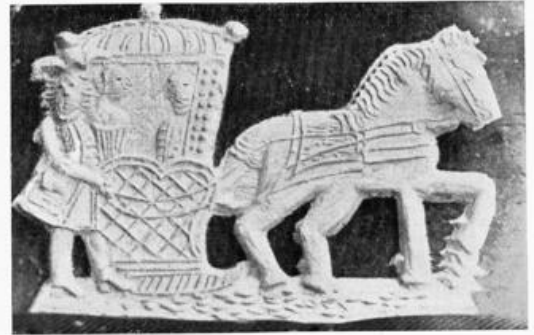
b



c



d



e

Festgebäck der Vorfahren

H. von Schroetter

a. Bild oben: Jahrmarktsuppen: Dame mit gelehrigem Hund, Musikanten u. wahrsagende Vögel.

b. Bild Mitte oben: Ein bauerlicher Schimmelreiter.

c. Bild Mitte unten: „Ridder up Perd“. Schimmelreiter, Norddeutschland.

d. Bild unten links: Brautwagen mit Ziegegengespann.

e. Unten rechts: Eine „Porte-chaise“ a. Schlittenkufen.

Winter Sonnenwende, die heißersehnte Rückkehr des Lichtes, des Unentbehrlichen, ist seit Jahrtausenden umspielt von Festfreude, die sich in Opfer und Spiel, nicht zuletzt in Gaumenlabial ausdrückt. An die Stelle des lebenden Opfers treten späterhin die Opferkuchen, die Darstellung des Opfergegenstandes in Teig. Nicht jeder ist sich vor dem „Seelenzopf“ Süddeutschlands bewußt, daß er hier ein letztes Überbleibsel des Menschenopfers, das durch das Haaropfer abgelöst wurde, vor sich hat. Wer erkennt in den Reiterfiguren, die die Backkunst noch heute bevorzugt, Wode, den Schimmelreiter, dem das Pferd heilig, den gabenheischenden und gebenden Anführer des wilden Heeres, wer in den Jägerinnen und spinnenden Edel-frauen Berchta oder Freya? Wer im Hahn das Reittier des Lichtgottes Baldur, dessen Krähen die Dunkelheben der Nacht vertreibt? In den älteren Gebäckformen leben so, dem heutigen Verfertiger wie dem Verzehrter unbewußt, die Götter der Germanen fort. Das Christentum setzte an Stelle Wotans St. Nicolaus, den kindergütigen Bischof von Bari, der nun als „Sünnerklaas“ auf dem Pferd sitzend in Ostfriesland und an der Waterkant beliebt wird. Es gibt Formen alter Herkunft mit biblischen Motiven, wie „Sündenfall“, „Christi Geburt“, „Anbetung der Heiligen Drei Könige“, „Flucht nach Ägypten“. Spätere Zeit erst nimmt das Vorbild aus der Umgebung: die „Windmühle“, das „Schiff“, „Schultafel“, „Sichel“, „Brautwagen“, „Kutsche“, „Brautpaare“, „tanzende Paare“. Wir kennen humoristische Darstellungen, wie die „Butternde Kuh“, das „Mannweib“, der „Schneider auf dem Ziegenbock“, ernste, wie „Tod und Trinker“, politische, wie die Figur des Generals von der Tann, die Typen des Kladderadatsches.

Seit langen Jahren spüre ich diesen alten Formen nach. Warum ich es tue? Nun, zunächst weil auch das kleinste Stück einer Heimatkunst wertvoll ist als Äußerung von Volksglaube,

Volkslitte, als Beweis von Zeitgeschichte. Die Bäckerei war früher Hauskunst; in Schleswig-Holstein z. B. treten gewerbsmäßig betriebene Bäckereien erst Mitte des 18. Jahrhunderts auf.

Und dann: In der Hoffnung, daß diese uralte Hauskunst in unserer Zeit durch die Frau und die von ihr beeinflusste Jugend des Hauses eine Neubelebung erfahren möchte. Daß Lust und Interesse erwachen möge zum „individuellen Gebäck“, nach selbstgeschnittener Form hergestellt, nur bei uns zu sehen und zu kosten, und eben darum erfüllt von echtem Feststimmung froher Vorbereitung und eigensten Tuns. Meine Anregungen haben schon mehrfach Widerhall gefunden.

Hier bringe ich eine kleine Auswahl aus meiner Sammlung, die für sich reden soll. Da ist zunächst Abb. d; der noch heute in der Marsch gebräuchliche ländliche, zweirädrige Korbwagen. In dem Gespann, das der Kutscher zu Fuß lenkt, lebt das heilige Tier des Gewittergottes Donnar, der Ziegenbock, der auch seinen Wagen zog, fort. Bild e — als Gegensatz! — bringt das Beförderungsmittel der vornehmen Welt, die Portechaise, und zwar winterlich auf Schlittenkufen gestellt.

In allen Darstellungen von Wagen — Gespensterkutsche und Brautwagen spielen in der Vorstellungskraft eine große Rolle — lebt der Wagen von Frau Holle fort, mit dem sie



f



g



h

f. Links: „Harlekin“ aus Ostfriesland. g. Mitte: „Liebespaar“ aus Schleswig-Holst. h. Rechts: „Musketier“ aus Schleswig-Holst. i. Unten: Personifikation d. Lichtgottes. Die Vorlagen zum Festgebäck wurden vom Verfasser selbst gesammelt und fotografiert.

segnend die Flur durchfuhr. In Bild b sehen wir den bäuerlichen Schimmelreiter, während Bild c den modischen „Ridder up Perd“ zeigt. Die Aufwärtsbewegung des Pferdes deutet das Reiten des „Guten Mannes“ — immer Wotan! —, hoch über unsere Köpfe weg, an. Auch die Abbildung i ist voll Symbolik: Das Reittier des Lichtgottes Baldur, er selbst als Reiter in ritterlichem Gewand, mit steifem Faltrkragen, hohen Stiefeln mit Sporen, reichem Federschnuck auf dem Kopf. Originell ist die Anordnung des Sitzes, man sieht den Oberkörper, aber nur ein Bein und einen Arm. Für Lübecker „Brot des Markus“ = marcipani oder Honigkuchenteig geeignet ist die Form Bild g, ein Liebespaar. In reicher Tracht die Dame am Spinnrad, das noch mit Handbetrieb dargestellt ist. Ob der Edelmann ihr wirklich über die Schulter sieht, oder nur das darstellen soll, was ihr Traum beim Spinnen ist?

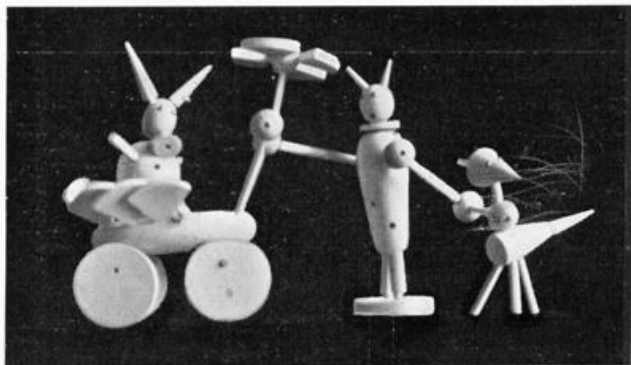
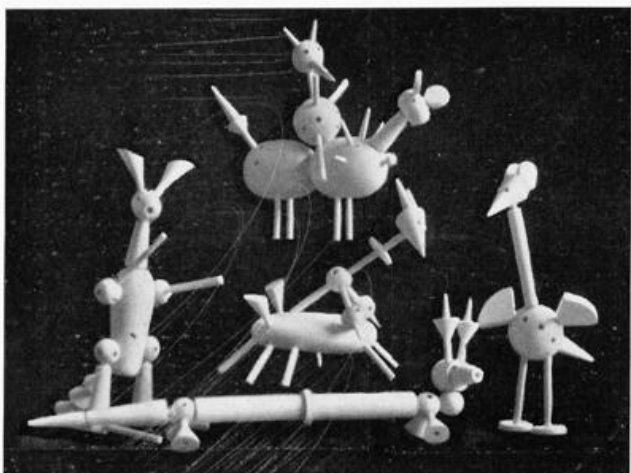
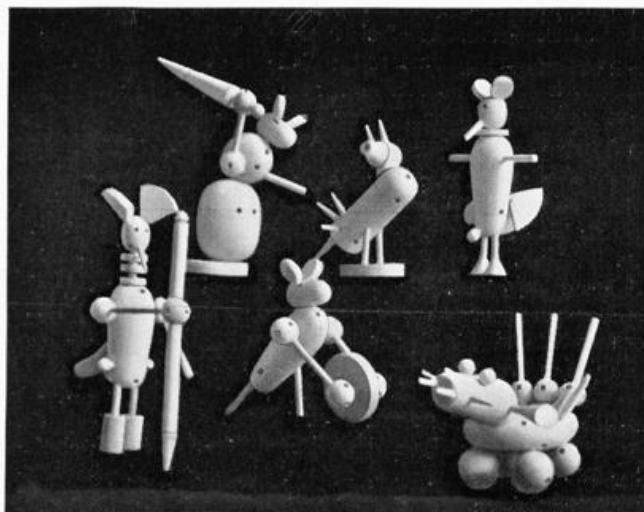
Der schöne Musketier — Bild h in herrlicher Montur, mit der Muskete mit Steinschloß, hat sehr unproportionierte Glieder! Die Buchstaben und das Zeichen



auf dem Schild deuten wir wohl richtig als die Anfangsbuchstaben des Verfertigers der Model — meist ist es der Bäcker selbst! — und seine Hausmarke. Der Harlekin des Bildes f ist interessant durch die gut ausgeführte Tracht, die Haltung sowie ebenfalls durch die Buchstaben d. h. Hausmarke.

Und nun die Antwort auf die stumme Frage der Leserin: In allerfrühesten Zeit sind die Bestandteile der Gebäcke die gleichen wie die der alten Opferkuchen: Honig, Mehl, Fett.

In den „Kliekleppern“ der Halligen lebt diese einfachste Form noch fort. Die „Wihnachpopen“, auch „Kindjes“ poppen (Kind Jesus) Schleswig-Holsteins bestanden aus Weißbrotteig, der mit Sirup gewürzt war. Das ostfriesische „Bankett“ wurde aus feinstem Mehl, Butter und Zucker hergestellt. Erst allmählich kommen die Siebensachen des Kinderreines zu Ehren. In Süddeutschland finden wir vor allem die Honigkuchenmasse und den Springerleteig.

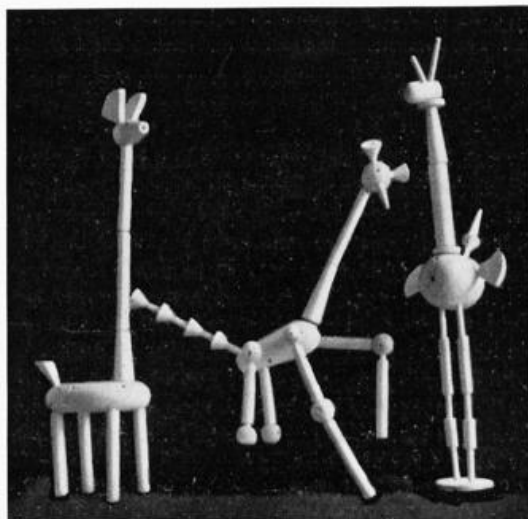


Das Tausend-Tier Heinz Schunck

Einhundertfünfzig kleine, getrennte Teile aus abwaschbarem weißen Ahornholz sind in ihren Grundformen so ausgedacht, daß sie alle an jeder Stelle miteinander verbunden werden können. Sie haben so sprechende Formen, daß die schönsten Traumtiere entstehen. Es besteht die Möglichkeit, bestimmte Tierarten nachzubilden, und sogar Menschen lassen sich aus dem Sack mit seinen vielen Einzelheiten hervorzaubern. Noch niemand hat sagen können, wieweit die Variationen erschöpft wären.

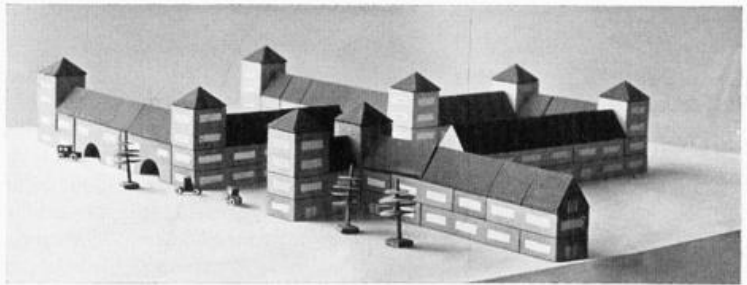
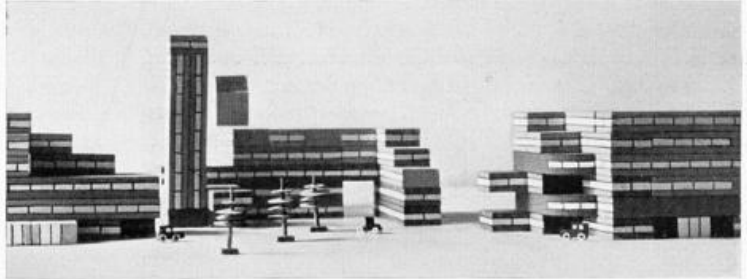
Als ich die Teile erfand und die Grundformen festlegte, wußte ich selbst noch nicht so recht, welche unendliche Fülle da geschaffen war und daß immer wieder Figuren gelingen sollten, an die man vorher gar nicht dachte. Wer das Spiel noch nicht kennt, denkt an Zusammensetzspiele alter Art und fragt nach Vorlagen. Es ist aber gerade der Reiz des Spieles und der Grund seiner Unererschöpflichkeit, daß man keine Vorlagen braucht. Die Geschöpfe entstehen im spielerischen Aneinanderfügen der Teile, die man dann vollends ergänzt. Die nebenstehenden Vorlagen für das Spiel geben nur Anregungen. Die fertigen Tiere lassen sich durch Einfügung von Gelenkkugeln bewegen: die Köpfe drehen und neigen sich. Von praktischem Wert ist weiterhin, daß der Verlust einzelner Teile die Gebrauchsfähigkeit eines Sackes kaum vermindert und daß das Einschütten in den Sack die rascheste Aufräumarbeit ist. Die Teile sind abwaschbar und frei von Giftfarben, überdies sind alle Spitzen abgerundet. So ist dieses Spielzeug phantasieanregend wie kein anderes, denn die Gestaltungsmöglichkeiten sind unbegrenzt.

Preise u. Anschrift der Bezugsquelle im Verzeichnis a. S. 387

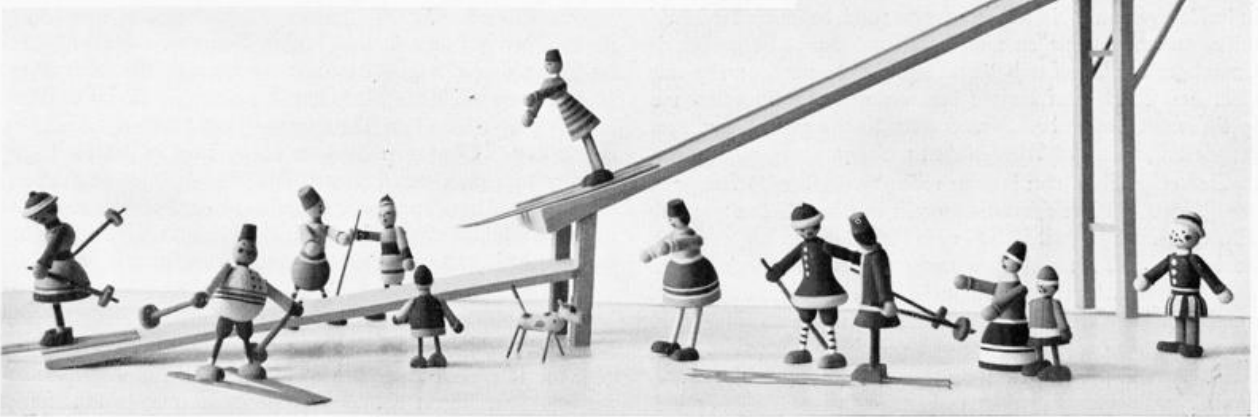
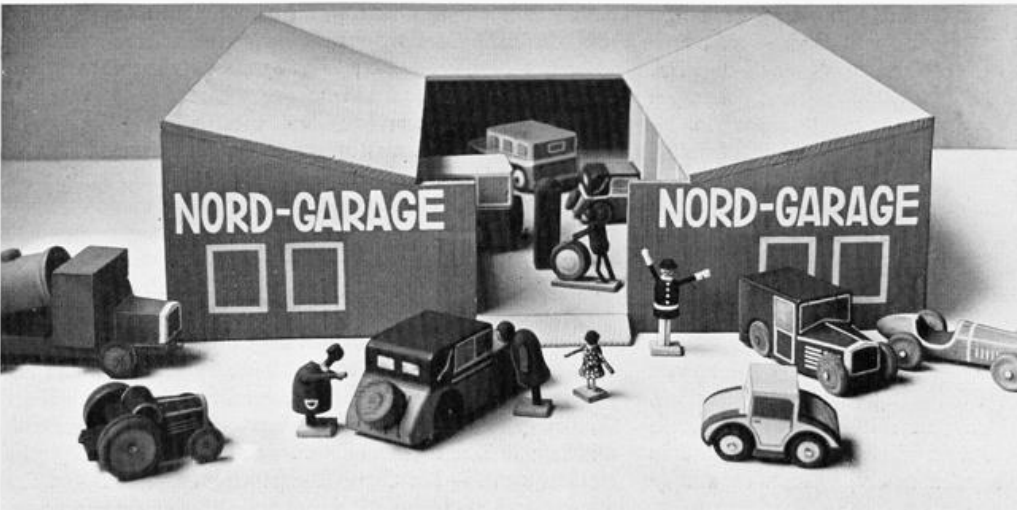




Fränkisches Gasthaus, Teilstück aus einem fränkischen Dorf. Entwurf und Ausführung von Hans Aumüller.



Rechts: Baukästen. Mitte: Soldaten, Wintersport, a. Holz, bunt bemalt. Entwürfe u. Ausführung: Hans Weberpals.



Auto-Garage aus bunt bemaltem Holz. Entwurf u. Ausf.: Kurt Eder.

Alle Spielsachen dieser Seite aus der Staatsschule für angewandte Kunst, Nürnberg, Klasse Prof. Hermann Gradl. Aufn.: Prof. Hermann Gradl. Bezugsquellen-Verzeichnis auf Seite 387.

Einer kritischen Würdigung der Neuerscheinungen des Frauenschrifttums, wie sie hier versucht werden soll, wird zunächst eine zeitliche Begrenzung gezogen in der Beschränkung auf die Veröffentlichungen aus der ersten Jahreshälfte. Es kann hier also nur ein Ausschnitt gegeben werden, es kann nur versucht werden, innerhalb dieses Ausschnittes die literarischen Neuerscheinungen von Bedeutung in das Blickfeld erhöhter Aufmerksamkeit zu rücken und sie abzugrenzen gegen die Werke einer leichten Tagesentzückung oder einer nur gefälligen Oberflächensliteratur. Die Wahl der Bücher erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Manches Buch von Wert wird ungenannt bleiben müssen. Was hier gegeben wird, sollen nur Griffe in die Vielfalt der künstlerischen Erscheinungsformen sein: Abglanz und Spiegel tiefster Wirklichkeit als Teil eines Weltbildes.

Noch ein zweites ist diesem Referat als Grenze gesetzt. Das Buch der Frau, von dem hier die Rede sein soll, umfaßt fast ausschließlich die schöngeistige Literatur unserer Tage. Wo diese Grenze durchbrochen wird, geschieht das, weil es sich um Werke ganz besonderer Art, um Autorinnen handelt, deren Wirken im Frauenleben der Gegenwart so stark ist, daß von ihnen auch hier gesprochen werden muß. Es sollen dagegen hier alle Bücher über spezielle Frauenfragen ausgeschlossen bleiben, ebenso wie die Werke von der Frau und für die Frau über Eheprobleme und verwandte Gebiete. Berichtet soll einzig werden vom Schrifttum der Frau selbst unter dem Aspekt hoher künstlerischer Verantwortung. Erst wo das Werk der Frau in den Brennpunkt dichterischer Schau rückt, beginnen die Maßstäbe, an denen gemessen werden soll und darf. Je größer, je einmaliger der Wurf und die Leistung sind, um so mehr entückt das Werk dem Begriff der reinen Frauenliteratur, um so tiefer wird es in das Zentrum der Kräfte gestellt, aus dem die Gestaltungen des Menschlichen wachsen.

Das erste Buch, von dem zu reden ist, ist bereits Ausgang des Jahres 1929 erschienen; es greift in seiner Bedeutung und Wirkung aber so weit in das neue Jahr hinein, daß von ihm an dieser Stelle die Rede sein muß. Agnes Smedley's Werk: „Eine Frau allein“ (Frankfurter Sozietäts-Druckerei) macht allerdings die These von der Überwindung des geschlechtlich Gebundenen durch das künstlerisch Vollendete fragwürdig. Denn dieses Buch ist so sehr Frauenbuch, so schicksalhaft bedingt durch das Erlebnis des Frauentums, daß hier neue Maßstäbe und neue Einordnungen notwendig werden. Es muß gesagt werden, daß zu den sittlichen Normen, die in diesem Buch verfochten werden, zu der Weltanschauung, die dieses Buch — nicht doktrinär, sondern im Spiegel einer Lebensentwicklung — vertritt, die Stellungnahme verschieden sein kann und verschieden sein wird. Nicht jeder wird Anschauungen und Handlungen, die dieses Buch vertritt, bejahen; er wird sie um so weniger bejahen, je fremder ihm die Entwicklung dieses menschlichen Schicksals sein wird. Aber wie man auch diesen Fragen gegenübersteht — man kann unmöglich gegenüber dem Schicksal, das hier aufgezeigt wird, etwas anderes empfinden, als Erschütterung und Bewunderung für eine Frau, die aus Lebensenge sich zur Weite mühsam hindurchgerungen hat. Dieser Weg — von der elenden Blockhütte im tiefsten Amerika bis zum Universitätsstudium, bis zur indischen Freiheitsbewegung — ist eine Kette bitterer Leiden. Agnes Smedley sieht tief in das soziale Elend der Zeit, sie erfährt es an sich selbst, und nur eine Zähigkeit, ein Wille ohnegleichen treiben sie aus dem niederziehenden Element in das Reich einer freien und befreienden Geistigkeit, in ein menschliches und menschenwürdiges Dasein.

Was die Schilderung dieses Lebensschicksals so merkwürdig eindringlich gestaltet, ist die schonungslose Ehrlichkeit, mit der hier berichtet wird. Agnes Smedley's hartes und verbissenes Bekenntum macht auch nicht vor der eigenen Person halt. Sie beschönigt nichts. Sie sagt von den Menschen und Erlebnissen genau so rückhaltlos aus, wie sie Schwächen und Irrtümer bekennet. Man spürt: dieses Buch ist nicht um der Wirkung willen geschrieben, sondern zur Befreiung.

Ehe man von diesem einzigartigen, isoliert dastehenden Buch übergeht zur erzählenden Literatur dieses Jahres, soll zweier Werke gedacht werden, die wohl aus dem Rahmen dieser Betrachtung fallen, in ihrer Bedeutung aber notwendig einzubeziehen sind in eine Würdigung der wichtigsten Frauenbücher. Ich meine Gertrud Bäumer's: „Sinn und Formen geistiger Führung“ und ihre „Heimatchronik während des Weltkrieges“ (beide bei J. A. Herbig, Berlin). Das erste Buch, das die Frage der geistigen Führerschaft aus einer weiten Schau zu klären unternimmt, darf zu den bedeutsamsten Neuerscheinungen gerechnet werden. Gertrud Bäumer sieht die Macht des Führertums in drei Erscheinungen: in der Magie: dem Kräfteverhältnis der Naturen; im Eros: der Wahlverwandtschaft des Verbundenseins, und im Streben nach einem gemeinsamen Wert: der Wertverbundenheit. Sie weist nach, in welchen Formen Erziehung zur Führung wird, und zeigt die Elemente auf, aus denen sich geistige, künstlerische, religiöse und politische Führerschaft aufbauen. Es ist ein klares, kluges und überzeugendes Buch von schöpferischer Tiefe, das über Sinn und Formen der Führung Entscheidendes auszusagen hat und das die Begriffe in eine Ebene wahrer menschlicher Verantwortung hebt. Angesichts dieses Buches müssen Gertrud Bäumers Veröffentlichungen aus dem Weltkrieg — etwas spät erschienen — enttäuschen. Man vermißt hier alles, was diesen Aufzeichnungen heute noch Berechtigung gibt. Nirgends spürt man hier wirklich das Ungeheure des Erlebnisses; diese Notizen sind nichts als augenblickliche Feststellungen und Eindrücke, ohne das Bild der Zeit in irgendeiner Richtung weiten zu können. —

Von den erzählenden Schriften gebührt dem Werk Sigrid Undset's die erste Stelle. „Frau Hjelde“ (Universitas, Deutsche Verlagsanstalt, Berlin) ist von jener Stille und Klarheit, die im ersten Augenblick den Eindruck des Unbewegten machen. Erst wenn man sich dieser Stille anheimgibt, spürt man, welches Leben in ihr wirkt. Wie schön ist diese Geschichte einer Ehe, die nahe daran ist, an Eintönigkeit, Enge, Pflicht und Gleichtakt zu zerbrechen, und die sich doch wieder zusammenschließt, weil die Idee der Lebensgemeinschaft stärker ist als Lockung und Wunsch. Wie einfach, mit welcher unsichtbaren Mitteln ist der Kampf geschildert, in dem diese Frau Hjelde steht. Es ist nur ein Schritt, eine Bewegung — Sigrid Undset weiß, daß nicht die großen Gesten entscheidend sind, sondern die kleinen, kaum wahrnehmbaren Regungen. Das macht ihr Buch so wahrhaftig und so tief innerlich überzeugend.

Ihr zweiter Roman: „Gymnadenia“ (Verlag Rütten & Loening, Frankfurt/M.) darf wohl als erster Teil einer Romanfolge angesehen werden. Sonst wäre es nicht erklärlich, warum er — gleichsam auf der Dominante — abbricht. Hier ist alles breit angelegt und darum wohl etwas verschwimmend und unscharf in den Konturen. Aber wie herrlich ist die Gestalt dieser Mutter gezeichnet! Leider bleibt auch alle schicksalhafte Entwicklung in den ersten Ansätzen. Sollte hier der Weg zum Katholizismus — den Sigrid Undset selbst beschritten — gezeigt werden, so kann diesem Versuch kaum Überzeugungskraft zu-

gesprochen werden. So lebensvoll auch hier wieder die einzelnen Züge sind — in der Gestaltung zeigt dieses Buch wenig von der Kraft, die in den großen mittelalterlichen Romanen Sigrid Undsets so herrlich wirksam ist.

Dorette Hanhart wählt für ihre Erstveröffentlichung „Das späte Schiff“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) die seltene Form des Berichtes eines Manneserlebnisses in Ichform. Die Herbheit und dunkel umschattete Melancholie, die besonders bei den ersten Teilen des Buches einen Vergleich mit dem frühen Hermann Hesse aufdrängen, lassen diesen Versuch als geglückt erscheinen. Die Geschichte eines Mannes, in dessen gleichförmiges, graues, von einer Ehe unerfüllt gebliebenes Leben eine späte Liebe Helligkeit und Glanz bringt, ist mit einer erstaunlichen Beherrschung der Form, mit einer glücklichen Unsentimentalität erzählt. Aber man vermißt doch eine Gestaltung des Schicksalhaften; es zerfließt in einer leichten Farbgebung, statt Kern eines Lebens zu werden. Überraschend stark und eindringlich ist in knappen Umrissen eine Jugendentwicklung dargestellt; hier steckt der besondere Wert dieses Buches. —

Christa Anita Brück's Roman: „Schicksale hinter Schreibmaschinen“ (Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin) hat eine Beachtung gefunden, die das Buch nicht ganz rechtfertigt. Gewiß — es hat seine Qualitäten, und es wirkt für eine menschlichere Betrachtung des Angestelltenproblems. Es hat auch eine lebendige Anschaulichkeit, eine Unmittelbarkeit in der Schilderung der Vorgänge, die ihm Werte zusprechen. Hier ist aber die Aufgabe gestellt, das Schicksal der Büroangestellten, der Stenotypistin künstlerisch zu gestalten. Ist das gelungen? Kann das gelingen, wenn die extremsten Zustände gleichsam als Norm aufgestellt werden — wenn statt der Wirklichkeit — die Hölle geschildert wird? Gewiß — es gibt solche Fälle. Aber es setzt auch den künstlerischen Wert eines Buches herab, wenn es ein Allgemeinschicksal zu schildern vorgibt, wo es sich nur um ein subjektives Handeln kann.

Neben dieser grausamen Schilderung steht das neue Buch Joe Lederer's: „Musik der Nacht“ (Universitas, Deutsche Verlagsanstalt, Berlin) wie eine spielerische, launenhafte Modeschöpfung. Nach dem überraschenden Erstlingswerk der Autorin „Das Mädchen George“, das als psychologisches Dokument trotz seiner Schwächen ergriff und erschütterte, berührt allerdings das neue Buch wie eine Spielerei, eine Variation desselben Themas. Man fragt sich vergeblich nach der Notwendigkeit, aus der dieses Buch geschrieben sein könnte. Diese Sybil ist nur eine farblose Wiederholung jener George. Selbst der Stil — im ersten Buch voll selbstsicherer Eigenart — ist hier nur Imitation. Man wünscht der jungen Künstlerin dringend, daß sie sich nicht um billiger Erfolge willen einem ruhigen Ausreifen verschließt. Der Reihe erzählender Schriften — hier abgeschlossen — sind noch zwei Werke hinzuzufügen, die eine Sonderstellung einnehmen.

Mechthild Lichnowsky's neuestes Werk: „An der Leine“ (S. Fischer, Verlag, Berlin) ist mehr als nur eine geistreiche Plauderei über ihren Dachshund Lurch; es ist das Buch einer Weltphilosophin, die sich mit allen Erscheinungen des Lebens auf ihre eigene, sehr kapriziöse und sehr kluge Weise auseinandersetzt. Sie bekennt an einer Stelle einmal selbst, daß die deutsche Sprache von je Gegenstand ihrer Leidenschaft war; in diesem vielfarbigen, springlebendigen Buch spürt man etwas von der Liebe einer klugen Frau zu dem biegsamen Instrument der Sprache. Mit wieviel Charme, mit wieviel Wissen und wieviel geistiger Überlegenheit wird hier — scheinbar absichtslos — über die verschiedenen Erscheinungsformen des Lebens geplaudert; mit welchem tiefen Verständnis wird vom Tier ausgefagt; wie weiß diese Frau leichtthin das Menschliche zu

offenbaren, Gründe und Abgründe aufzudecken und den feinsten Zusammenhängen seelischer Strömungen nachzuspüren!

Dieses Buch — formlos in vollendeter Form, leichtthin in bedeutungsvoller Schwere —, ist den wichtigsten Neuererscheinungen gleichzusetzen. Es beweist, daß es auch im deutschen Geist und in der deutschen Sprache eine Leichtigkeit gibt, die nicht Luftleere ist, sondern bewegt ist von den besten Eigenschaften des Geistes und Gemütes.

Erika Mitterer's Gedichtband „Dank des Lebens“ (Verlag Rütten & Loening, Frankfurt a. M.) steht so hoch über aller durchschnittlichen lyrischen Produktion unserer Tage, daß kein Wort des Lobes zu hoch erscheint gegenüber diesen Versen einer vom lyrischen Impuls Getriebenen. Daß sie Rilkesche Form- und Wortgebung noch spürbar aufweisen, ist kaum ein Einwand —; es kommt wohl darauf an, mit welchem Erfolg man bei einem Meister in die Schule geht. Und der Erfolg gibt hier recht. Eigenwillig, stark und ursprünglich offenbaren diese Verse in einer selten gespürten Unmittelbarkeit ein Gefühl, das sich die dichterische Form aus innerer Notwendigkeit gestaltet. Dieses Buch, dem die Bitte zum Eingang steht:

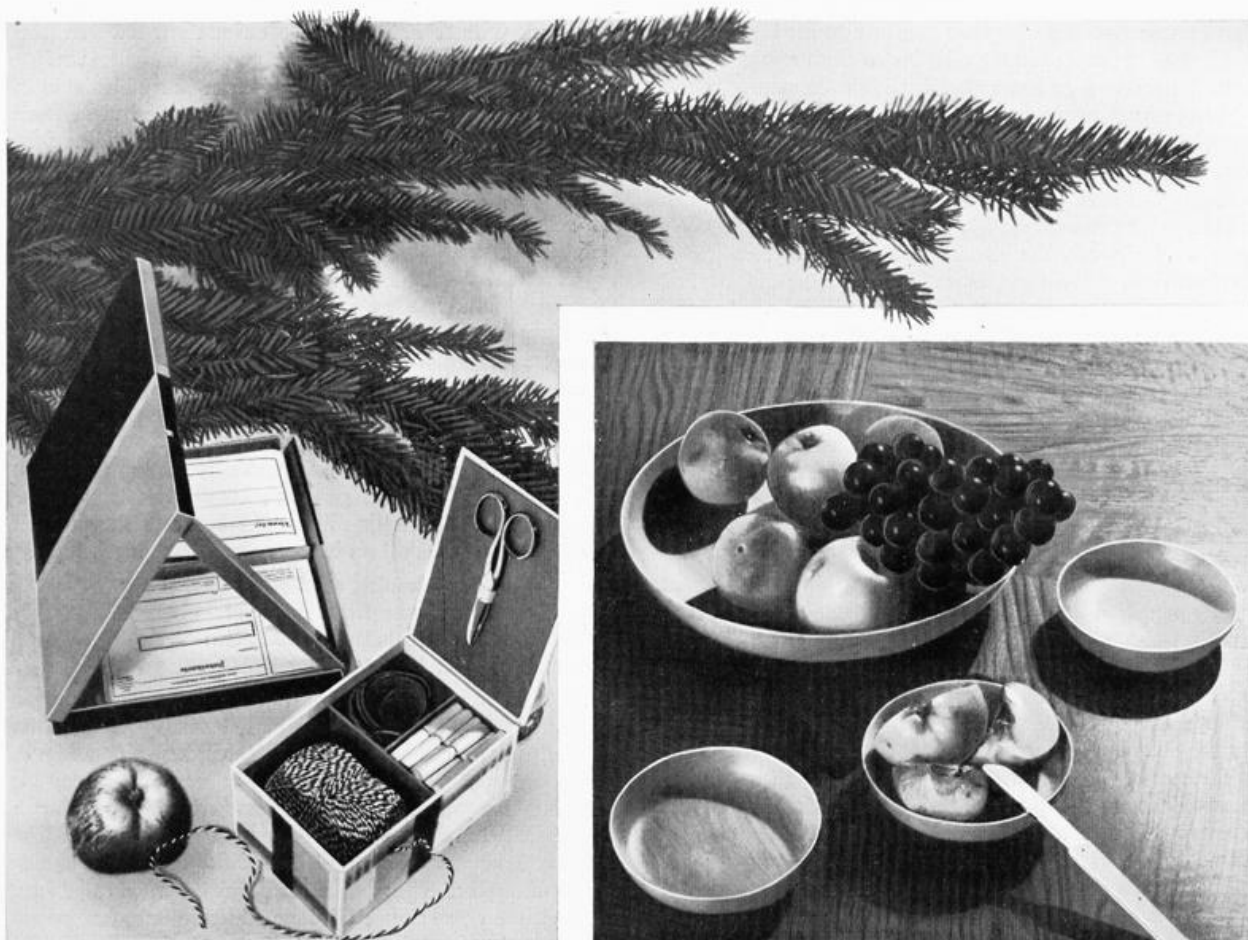
„Lausche nicht meinem verwirrten
Weinen in sternloser Nacht.
Sieh, ich bedurfte des Hirten
und ward zu dir gebracht“ —

ist ein Buch der Leidenschaft. Elementares Gefühl strömt sich in diesen Versen aus. Aber wie es gebannt ist zu lauterster Klarheit der Form, das zeigt eine Verschwiegenheit von Inhalt, Gefühl und Form, die das Merkmal reiner Kunst ist und die das Werk der Vierundzwanzigjährigen heraushebt zu zukunftsweisender Bedeutung.

Es ist kein gerundetes Bild, das Schrifttum und Dichtung der Frau aus der ersten Hälfte des Jahres hier geben können. Es ist: Nicht eine kritische Sichtung letzter Instanz, sondern ein Auffangen der lebendigen Ströme, in denen wir — bereitwillig und aufgeschlossenen Herzens — unsere Boote ankern lassen.

Bücherwinkel aus weichgegerbtem Kalb-Samtspaltleder, Ziernacht helle Seide. In vier Farbenzusammenstellungen: Außen feuerrot, innen sandfarben; oder blau und grau, dunkelbraun und sandfarben, dunkelgrau und hellgrau. Buntlederhaus Ludwigsburg. Aufn.: Hesse.





Zwei Behälter von Elisabeth Michahelles, Hamburg: Der obere in Papierintarsie schwarz, rot, grau, für Paketkarten, Adressen und Siegellack. Der untere für Bindfaden (dessen Ende durch eine Öse zu ziehen ist), Knebel, Gummiringe und Schere.



Oben rechts: Obstschalen aus Erlenholz natur, wasserfest zugerichtet. Entwurf und Ausführung: Margarete Rothe-Hofmann, Sächsische Holzwarenfabrik in Hainichen/Sa.

Links: Tafelgeschirr „Fortschritt“ aus Hartporzellan, glatt weiß od. mit grau-roten Linien erhältlich. Entwurf: Professor Hennig, Bunzlau. Ausführung: Kunstgewerbliche Abteilung der Porzellanfabrik Friedrich Kaestner, Oberhohndorf bei Zwickau in Sachsen.

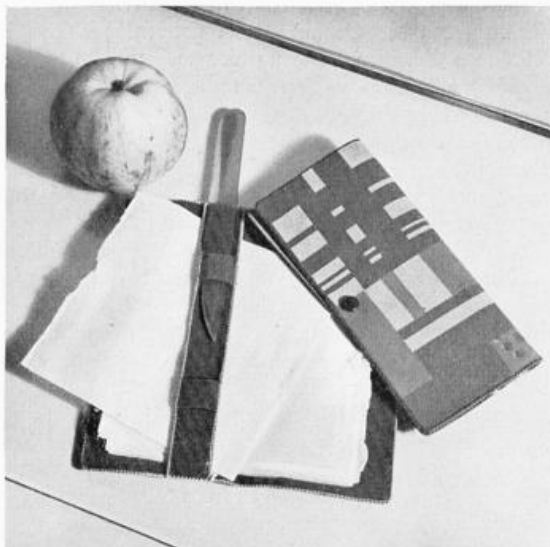
Aufnahmen: Gertrud Hesse, Duisburg. Anschriften d. Werkstätten im Verzeichnis S. 387.

Oben: Nußknacker „König“,
unten „Wassermann“, aus Lin-
denholz geschnitzt und lasur-
artig bemalt. Entwurf und Aus-
führung: Harzer Werkkunst,
Rudolf Nickel in Goslar a. Harz.
Aufnahmen von Theda Behme.



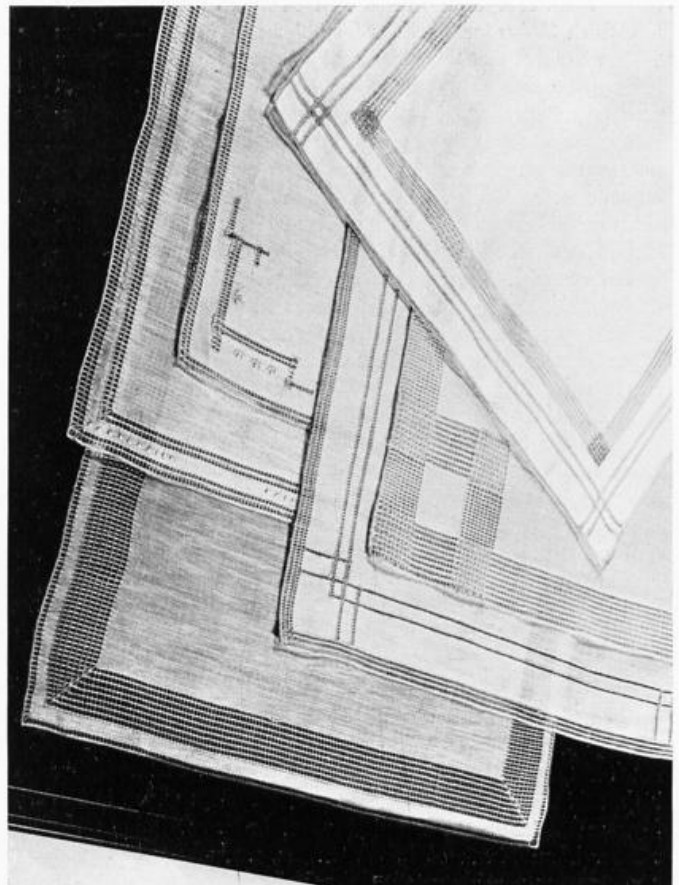
Teegeschirr „Fortschritt“ aus Hartporzellan, rein weiß oder mit rot-grauen
Linien. Entwurf: Prof. Hennig, Bunzlau. Ausführung: Kunstgewerbliche Ab-
teilung der Porzellanfabrik Friedrich Kaestner, Oberhohndorf b. Zwickau/Sa.

Aufnahmen dieser Seite (mit Ausnahme der Nußknacker): G. Hesse, Duisburg.



Für die Reise ein praktischer Behälter aus Kalb-Samtpaltleder
mit Handdruckmuster für Obstmundtücher (aus Krepppapier) und
Hornmesser. Entwurf u. Ausführ.: Buntlederhaus Ludwigsburg.

Rechts: Quadratische Deckchen mit Hohnähten. Entwürfe: Frau
Prof. Vokálková. Ausf.: Čsl. Staatl. Stickereikurs Zubří, Böhmen.



Es gibt nur einen Weg zum Frieden, der jetzt in der Weihnachtszeit auf allen Lippen und in allen Herzen ist. Wir müssen den Mut zur Verbrüderung haben. Und wir können ihn nur haben, wenn unser Kampf nach Wandlung des Herzens in allen Völkern fruchtbar wird. Die Wandlung des Herzens fängt aber an in jedem von uns. Bevor der Mensch sich zum Frieden durchringt, muß er stark genug werden zur Liebe, die des anderen Glauben, Aberglauben und Vorurteile nicht nur achtet, sondern dem anderen auch vertraut, trotz der andersartigen Wege, die jener geht. Wer diese Achtung aufbringt, muß Selbstvertrauen haben. Selbstvertrauen aber ist Gottvertrauen. Nehmen wir dieses abgebrauchte Wort. Haben wir Gottvertrauen, so werden wir einander nicht mehr fürchten.

Um den internationalen Gedanken des Friedens in die Tat umzusetzen, darf man also die nationalen Unterschiede nicht verwischen, sondern muß die Andersartigkeit einer jeden Nation erkennen und aus ihr heraus das Problem lösen. Man muß erkennen, daß jedes Volk eine andere Daseinsberechtigung hat, und einsehen, daß die Unterschiede da sind, um sich zu ergänzen. Wer sich die Vorteile einer fremden Kultur aneignet, ohne die feine sicher zu besitzen, verliert den Ballast und damit den seelischen Kurs; denn dieser unbewußte, den eigenen Kurs wahrende Ballast eines anderen Volkes läßt sich nicht erwerben, da er einfach Erbe der Vorfahren ist.

Für den nicht verstehenden Fremden sind die Vorzüge eines Volkes manchmal laster. Was bei den Deutschen zum Beispiel stark und urwüchsig ist, erscheint dem Franzosen vielleicht grob und schwerfällig; Grazie und Anmut der Franzosen dagegen ist für einen oberflächlich denkenden Deutschen flach und kraftlos. Diese Andersartigkeit der Gefühlswelten der verschiedenen Völker berührt das Problem der Friedensidee. Die Franzosen haben seit Ludwig XIV. vergessen, daß man auch manchmal vom formalen Maßstab absehen kann, um einem Werk Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, denn man versteht etwas noch nicht, wenn man nur feststellt, daß es ohne Grazie ist. Ebenso unsinnig ist es natürlich von deutscher Seite, etwas abzutun, einen französisch-graziösen Ausdruck, da er nicht dem eigenen Gefühlsausdruck gleicht. Die französische Kultur hat viele Deutsche bereichert durch die entschiedene Andersartigkeit. Diese fruchtbare Gegensätzlichkeit wollen alle die Menschen gesichert sehen, die heute mit Entschiedenheit Stellung nehmen gegen den Pazifismus und die kommen werden, wenn sie ihre nationale Kultur gesichert sehen. Der Frieden wird nur durch die gesichert, die noch die Wurzeln ihrer nationalen Kultur besitzen. Nicht einen Pazifismus als Weltanschauung der Entwurzelten, die nirgends Autorität besitzen, können erdverbundene Frauen vertreten. Sie treten ein für den Pazifismus der Bodenständigen. Die Antinationalen können die Mißverständnisse zwischen den Völkern nicht lösen, da sie des anderen Nationalität aus ihrer eigenen vaterlandslosen Stellung heraus nie begreifen. Sie würden die Frage der Nationalität behandeln wie die Kommunisten die Eigentumsfrage, sie einfach verneinen. Nach diesen Ausführungen handelt es sich also darum, die nationalen Werte zu erhalten und gleichzeitig von den Vorurteilen, anderen Nationen gegenüber, abzurücken. Das heißt: mit eigenem Selbstvertrauen ausgerüstet reicht man vertrauensvoll die Hand. Das Werthalten der eigenen Nation ist in diesem Sinne möglich. Auch die Religionskriege wüten in den sogenannten Kulturländern nicht mehr, äußern sich nicht mehr mit der Waffe, denn es ist ein Irrtum, zu denken, daß man aus einem Glauben eine politische Sache machen müsse.

Man verändert keine Situation durch Gewalt. Gewaltlose Erfolge durch Wandlung der Menschen, durch Erweckung der Gewissen, ist der einzige Weg zum Ziel. Der Friede ist nicht da, wenn der Krieg aufhört, sondern umgekehrt muß der Krieg aufhören, wenn der Friede da ist. Nicht in äußerlichen Organisationen liegt das Heil, sondern im Geiste, der die Organisationen beherrscht.

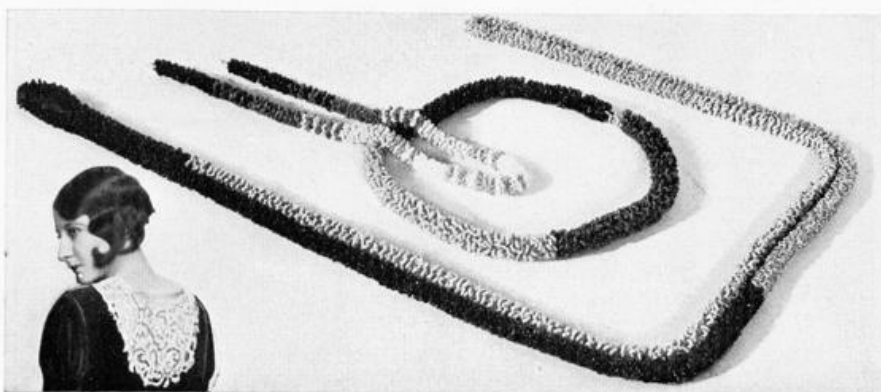
Wer in der revolutionären Ideologie sich verliert und uralte Menschenwerte leugnet, begeht den gleichen Fehler wie jener, der die durch Krieg und Revolution zerstörten Formen wieder herstellen möchte. Die Lebenskonflikte sind eben nicht zu lösen durch praktische Vorschläge und Rezepte. Verwirrung in die Friedensidee brachte auch die von Friedensfreunden gehegte Meinung: Der Mensch sei gut, und nur Gesetze und Meinungen böswilliger Menschen stempelten den Menschen „schlecht“. Diese Auffassung beweist, daß das Leben zu äußerlich angesehen wird. Mehr als ein Gutsein und tiefer bedeutsam für den einzelnen Menschen, sowie für eine Gesamtheit, für ein Volk, ist der tragische Konflikt zwischen Gut und Böse, in dem jeder Mensch steht, und diesen Konflikt der Gesamtheit kann jeder nur — wie Christus uns durch sein Leben bewies — durch individuelle Anstrengung lösen. Das sollten wir in diesen geruhigen Weihnachtstagen einmal überdenken, denn ohne dieses innere Erlebnis kommen wir zu keiner Zeitformung und zu keiner Tatwerdung des Friedensgedankens. Heute will jeder bleiben wie er ist, verlangt aber, daß Gesetze und Einrichtungen sich ändern sollen. Jeder muß sich wandeln, nicht in der Theorie es anderen predigen. Jeder muß in sich gehen und bei sich selbst beginnen. Mehr kann keiner tun, als diese Wandlung in sich selbst heranzubringen. Es hat für den Gang der Welt noch immer genügt, daß dies einer Minderheit zu formen gelang, welcher dann die Masse folgte. Es handelt sich nach diesen Ausführungen also nicht darum, Vorschläge zu machen, wie man die Welt durch neue Institutionen verbessere oder wie man den Friedensgedanken propagiere, sondern es sollte hier nur herausgestellt werden der Gedanke, wie notwendig es ist, in allen Nationen Gewissensforschung vorzunehmen. Zur Gewissensforschung, zur Bewußtwerdung aber kommt nur der geistig entwickelte Mensch. Diese geistbewußten Menschen müssen den heute noch fehlenden Unterbau zum Frieden schaffen. Denn selbst, wenn wir die übriggeliebenen Trümmer der vergangenen Zeit abtragen und aufbauen, so wäre das ein sehr schlechter Bau. Wir müssen auch die Grundmauern neu aufbauen. Jeder Mensch muß den Mut haben zum Neubeginn. Nur Menschen, die den Sinn und Wert des Lebens in sich tragen, sind weit ab vom Schuldigsprechen der vergangenen Epoche und der Jetztzeit, des Volkes und der Völker, auch sind sie weit ab von der Anbetung des sich selbst verherrlichenden Zeitgeistes. Nicht Vertreter des Friedensgedankens sind sie, sondern Träger, die mithelfen wollen beim Schaffen einer neuen Bewußtseinsform. Das ist das Ziel ihres zeitgebundenen Herzens.

Unter dem Drucke der Mechanisierung wird die Menschheit doch schließlich alles das fortwerfen, was auf ihrer Seele lastet, — denn was rufen die Völker aller Länder einander zu: „Erlebnisse ihrer Seelen“. Was heute einige Bewußte begreifen und zum Ausdruck bringen, das werden schließlich alle begreifen, daß gegen die Erlebnisse der Seele keine Macht der Erde standhält. Das ist die Hoffnung und der Glaube geistbewußter Menschen, die heute, wie vor Tausenden von Jahren das Christuskind, die Friedensidee in die Welt tragen.

Bezugsquellen-Anschriften und Schnitt-
angebot im Verzeichnis auf Seite 387.
Nähanleitungen liegen den Schnitten bei.
Aufnahmen von Gertrud Hesse in Duis-
burg und von Fritz Reinhardt in Leipzig.



1. Gesellschaftskleid aus dunkelbraunem Lindener Samt mit großem Spitzenkoller; Rückansicht siehe unten. Im Gürtelschluß je seitlich ausspringende Biesengruppen.
2. Mitte: Schwarzes Kleid aus Seide u. Lindener Samt. Gelbe Perlkette von Käte Louise Rosenstock, Leipzig.
3. Rechts: Weißes hochgegürtetes Georgettekleid. Die beiden oberen Rockfalbeln kreuzen schräg übereinander. Der Rock ist aus zwei Halbkreisen zusammengesetzt.
4. Rechts unten: Kragen und Aufschläge aus „echter“ Spitze, besonders schön zu einem dunklen Samtkleid. Perlketten der Gmünder Perl-Industrie, Schwäb.-Gmünd.





A L L E R L E I



Links oben: Handgewebte Taschen von Martha Kupfermann, Breslau, sehr schön in den Farben, in der Technik und im Material: Ein neuer, golden schimmernder Faden (von Martha Kupfermann selbst erfunden) in Verbindung mit kräftiger Kunstseide.

Oben rechts: Die sportliche, fast allgemein Kleid-same „Glocke“ überdauert phantastische Hutformen.

Mitte links: Der große Schwinger aus sehr weichem bräunlichen Filz mit gleichfarbiger Samtschleife paßt nur zum „angezogenen“ Kleid oder Mantel.

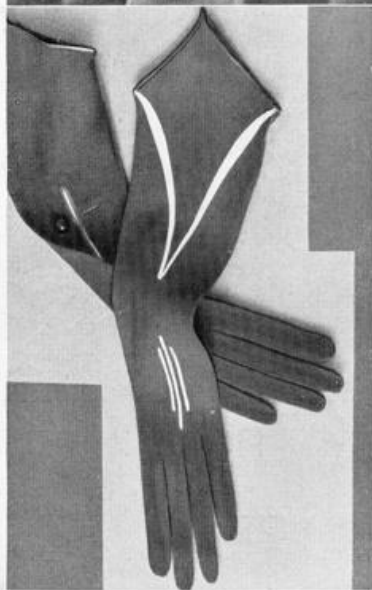
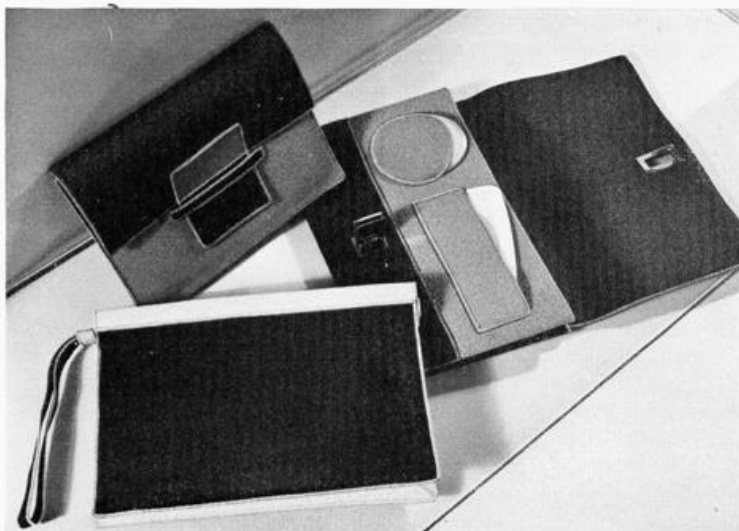
Halblange schwarze Lederhandschuhe m. weißer Ver-zierung. Roeckl, Berlin. Aufn.: König-Rohde, Berlin.

Unten rechts: Der aufgeschlagene Doppelrand des kleinen Hutes bringt den schönen weichen Filz gut zur Geltung. Federn vom Eichelhäher als Schmuck.

Alle Hüte von Josephine Schmidt, Leipzig.

Links unten: Taschen aus Saffian-Volleder, Zier-nähte aus reiner Seide, in vielen Farben erhältlich. Entwurf u. Ausführg.: Buntlederhaus Ludwigsburg.

Alle Aufnahmen von Gertrud Hesse in Duisburg.



D R U M U N D D R A N





5. Tanzkleid aus hellgrünem Plattsamt und gleichfarbigem Georgette. Samtleibchen auch vorn spitz ausgeschnitten. Unterer Rand wie Abb. 6 mit Schneppe. Am Rückenausschnitt eine große Schleife mit ungleich langen gefütterten Enden. Dem Ausschnitt ist ein doppelter Georgettestreifen eingelegt. Die Georgette-telle des Rockes bestehen aus Rechtecken mit rund ausgeschnittenem Ansatzrand, die versetzt auf den glatten Rock aus grünem Chinakrepp genäht sind. Die Falbelränder sind schmal einzurollen oder mit Lochnahtzäckchen zu sichern. Einen sehr ähnlichen Rock brachten wir bereits in Heft 10, Jahrgang 1928, Seite 289. Dort hat das Leibchen Georgetteärmelchen, die auch zum Stil dieses Kleides passen würden. Schnitt siehe im Verzeichnis auf Seite 387.

6. Dieses Kleid stellt eine Abwandlung von Abb. 5 dar. Statt der rechteckigen Grundform für die Falbeltelle Halbkreisformen. Der eine fadengerade Falbelrand ist stets länger geschnitten und nach 6a mit Perlen verziert. Die unterste Falbelreihe kann nach Abb. 7 ohne diese Zipfel geschnitten werden. Alle Falbeln sitzen auf einem Taft-Unterkleid. Falbelsicherung wie bei Abb. 5. Am Hals- und Armausschnitt des Leibchens ist die Einfassung mit Perlen befestigt. Kein Schnitt. Verwendbare Grundform von Abb. 5 siehe Verzeichnis. Seite 387.

7. Das anliegende Jäckchen paßt im Stil besonders gut zu Falbelröcken, vergl. Abb. 3, 5 und 6. Die Aufschlagteile sind dem Jackenfutter aus Kreppsatin angeschnitten. Am Halsausschnitt und an den eingesetzten Ärmeln wattierte weiße Seidenrollen. Schluß durch Knöpfe und Ösen. Schnitt siehe Seite 387.

8. Kleid aus türkisblauem Bemberg-Georgette. Das Leibchen ist durch Längsbliesen gegliedert. Der gerade Rock ist oben gereiht, unten ausgeboht. Besatz aus Rüschen, über Schnur gereiht. Rückansicht mit Schleife 8a. Kein Schnitt.

Modelle dieser Seite: Elfriede Anritter, Pforzheim. Anschrift u. Schnittgr. S. 387.



DAS FESTKLEID DER REIFEN FRAU

9. Schwarz-weiß kariertes Taftkleid mit Brusttuch und Ärmelabschluß in Dreieckform aus weißem Bemberg-Georgette, außen dicht umstochen. Das Faltenschößchen ist dem geraden Rock angeschnitten. Es schließt mit Webkante ab und zeigt die etwas dunklere Abseite des Taftes. Durch die passgenau angeordneten Falten im Rock rücken die weißen Längsstreifen aneinander. Am Leibchen sind die nötigen Abnäher dem Muster angepaßt. Eva Fricke, Hannover. Keine Bezugsquelle. Rückansicht 9a. Schnitt siehe Verzeichnis, Seite 387.

10. Umhang aus schwarzer Seide, am unteren Rand des weißen Seidenfutters leichte Stickerei zwischen Auflegearbeit aus gefransten Geor-

geteblenden: hellgrau, taubenblau, rotilla, schwarz; siehe Einzelheit oben rechts und den Umschlag an Abb. 10. Gesteppter, hochstehender Kragen mit flacher Pelzbekleidung. Schal weiß gefüttert. Kunstgewerbeschule Hildesheim, Klasse Breyer. Schnitt siehe Seite 387.

11. Kleid aus schwarzem Bemberg-Georgette und schwarz-weiß gemustertem Chiffon. Die durchgehenden Georgettebahnen sind rückwärts durch eingesetzte Glockenkelle erweitert, vorn durch die zwischengesetzte gemusterte Chiffonbahn, für die eine halbe Stoffbreite verarbeitet ist. Diese Bahn ist unter zwei schwarzen Riegeln dicht gefaltet und dann für Brusttuch und Kragen längs geteilt. Zwischen den Kragenteilen ein schwarzer Keil. Glockenfalben aus dem abfallenden Chiffon. Eva Fricke, Hannover. Keine Bezugsquelle. Schnitte s. S. 387.



JÄCKCHEN ZUM KLEID OHNE ÄRMEL

12. Ein anliegendes Jäckchen aus Lindener Samt mit wattierter Seidenrolle als Abwandlung des gemusterten Seidenjäckchens mit Pelzbesatz, Abb. 14. Schweifung durch Abnäher, die vom unteren Rand ausgehen. Schluß durch umschürzte Haken und Ösen an den gegeneinanderstoßenden Seidenrollen. Diese werden in Abständen von schmalsten Blenden (oder Reihstichgruppen) eingeschnürt. Seidenfutter. Ärmel eingesetzt und durch Abnäher geschweift. Der gleiche Schnitt paßt auch zu einem einfachen Jäckchen aus Wollstoff. Pelz- oder Seidenrollen werden durch Einfassung oder abstechende, durchsteppte Randblenden ersetzt. Bezugsquelle und Schnitt wie bei Abbildung 14.

13 und 14. Zum ärmellosen Kleid aus gelbem Woll-Chinakrepp ein Jäckchen aus gemusterter Seide. Grundfarbe wie der Kleidstoff. Handgedruckte Muster vorherrschend in bläulichen Pastelltönen. Ein Blau wiederholt sich am Blendenbesatz des Kleides, der mit gelben Handstichen überfangen ist; siehe Einzelheit. Am Ausschnitt eine doppelte gelbe Georgette-Schräglende, gleiche Einfassung an den Armausschnitten und am Rockrand. Rückenknopfschluß nach 13a. Schnittform des Jäckchens wie unter 12 beschrieben. Weiße Pelzstreifen statt der wattierten Rollen. Zu diesem Anzug liefert die Werkstätte auch die gelbe, blau abgesetzte Handtasche in Häkelarbeit. Werkstätte Grete Bertram, Kassel. Anschrift und Schnittbezug (mit einem anliegenden, etwas geschweiften Ärmel für das Kleid, dessen Weite zum Jäckchenärmel paßt) siehe im Verzeichnis auf Seite 387.



FÜR STÄRKERE. Schnittformen, bei entsprechender Wahl des Stoffes und der Ausstattung auch für einfache Kleider geeignet.

15. Dunkelblaues Kleid aus Kunstseide, Kreppsatin oder doppelseitigem Wollstoff. Schlankmachende Linienführung durch zwischengesetzte glänzende Blenden; langer Vorderschluß. Über dem blauen Kragen ein auswechselbarer weißer Batistkragen. Rückansicht 15a. Martha Imschweiler, Ludwigshafen a. Rh. Schnittangebot siehe Verzeichnis auf Seite 387.

16 und 17. Vierteiliger Anzug aus mittelgrünem Wollkrepp (Kreppella), Stickerei in zwei gelblicher grünen Schattierungen, mit Mooswolle ausgeführt. Der halbkreisförmige Glockenrock ist einem Wäscheleibchen (mit bequemem Vorderschluß) angeknöpft. Darüber kommt entweder das Jäckchen Abb. 17 oder Bluse und Weste Abb. 16. Am Jäckchen Vorderschluß durch umschürzte Ösen und Stoffknöpfe, strahlenförmig angeordnete Achselabnäher und ein Kragen mit eingesetzten gelblichgrünen Teilen. Er kann zurückgelegt getragen werden. Eingesetzte Ärmel, am Handgelenk über einem eingesetzten bestickten Keil durch Knopf und Öse eingefaltet. Die Bluse in Schlupfform tritt über den Rockansatz. Ihre eingesetzten Ärmel sind durch Doppelknöpfe auf Armweite verengt. Die hellgrünen Blenden an den Vorderrändern der Weste verlaufen in die Passe aus gleichem Stoff. Martha Imschweiler, Ludwigshafen. Anschrift und Schnittangebot siehe Verzeichnis, Seite 387.

18. Kleid aus Woll-Schleierstoff und Rippselbe mit Atlas-Abseite, entworfen und getragen von Frau Anna Röttger, München, Direktorin der Städt. Mädchenberufsschule, ausgeführt in der Werkstatt Mathilde Kopp, München. Der Anzug besteht aus einem halbanliegenden Leibchen (Futterselbe) mit zwischengesetztem Latz aus Schleierstoff. Druckknopfschluß links seitlich, Atlasknöpfe zum Befestigen des Jäckchens. Diesem Leibchen ist der gereimte Schleierstoffrock über einem seidenen Futterrock angesetzt. Kragen und Aufschläge der eingesetzten Ärmel glänzend wie die großen Knöpfe. Batistkragen mit Schiffchenarbeit an den Ecken; Einzelheit siehe oben. Werkstätten-Anschrift und Schnittangebot auf Seite 387.



19 und 20. Sportweste, aus geflauschter Schafwolle gewirkt, als Überjäckchen oder — mit dem Ripswestchen — als Strickwams zu tragen. Preise siehe im Verzeichnis auf der Seite 387.

WER SPORTLICHE KLEIDUNG LIEBT ...



Alle Modelle dieser Seite: G. Tauscher, Leipzig. Anschrift im Verzeichnis auf S. 387. Schnitte nicht erhältlich.



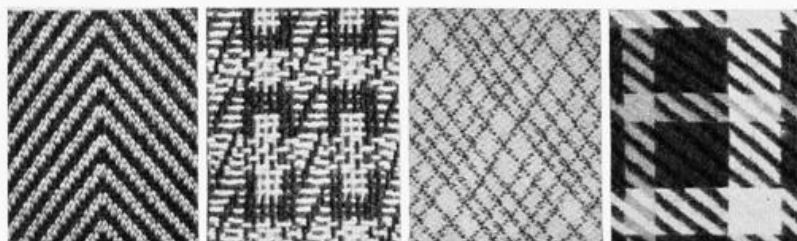
21. Mantel mit neuartigem Kragen. Er ist durch Abnäher geschweift. Der Pelz greift auf die untere Stofflage (Rückansicht 21a). Das nur links angeschnittene Schalende ist durch einen Schlitz in der rechten Kragenhälfte gezogen. Dadurch schließt der Kragen in gewünschter Höhe. Untergesteppte dreieckige Taschen, hohe Armelstulpen. Chinakreppfutter.

22. Kittelkleid aus Wirkstoff in bräunlichen Tönen; Stoffprobe unten links. Besatz dunkelbraun mit hellem Vorstoß. Vorderbahn mit eingesetzten Falten bis zu den Taschen; rückwärts eingelegte Falten. Das einknöpfbare Ripswestchen nach Abb. 20 kann auch fortfallen.

23. Kittelkleid aus graublauem Wollkrepp (Kreppella). Vorderbahn geteilt bis zu den knopfbesetzten Patten, unter denen man Taschen einsetzen kann. Tollfalten zwischengesetzt. Rückenbahn mit Passe und Falte längs der Mitte. Auch an den Seitennähten unterhalb der Hüften eingelegte Falten. Weste aus Waschrips mit graublauem Seidenbinder.

24. Blau-, rot-, gelb- und weißkariertes Jungmädchenkleid. Stoffprobe siehe unten. Die Karomusterung ist am Kittelkleid überall sorgfältig berücksichtigt, sowohl an den Achselabnähern, als auch an den eingesetzten Ärmeln, den Seitennähten und eingesetzten Tollfalten. Je eine Faltenbahn vorn seitlich und an der hinteren Mitte. Weißer Ripskragen mit Patte und Ärmelaufschläge zum Auswechseln. Blau-weiße Knöpfe, blauer Wildledergürtel.

findet dafür schöne Stoffe, luftdurchlässig gewebt oder gewirkt.



WINTERSPORT



25. Zweiteiliges Strickkleid, bestehend aus Schlupfleibchen und Faltenrock mit Passe. Material: Dunkelbraune Shetland-Wolle und weiß-rosenholzfarben-braun-gemischte Alaskawolle. Annemarie Pallat-Hartleben, Halle. Angebot für Schnitt und Strickbeschreibung Verzeichnis, Seite 387.



28. Strickwams mit Würfelmuster (erdfarbene Wolle). Buntgestreifte Rolle am Halsausschnitt in den Farben leuchtend blau, ziegelrot, weiß, lind, gelb, dazwischen die Erdfarbe des Wamses. Elisabeth Közle, Stuttgart. Beschreibung oder Schnitt hierzu nicht erhältlich.

29. Handgewebte Wolljacke. Gemischter, hellsandfarbener Grund. Die reichgemusterte Kante ist in blauen und grauen Tönen fein abgestimmt und durch Kunstseidenfäden belebt. Modell: Anne Lise Doormann; Ausführung: Handweberei Else Mögeln und Otto Schirren, Gildenhall, Kreis Neuruppin-Land. Preise und andere Farbenzusammenstellung S. 387.

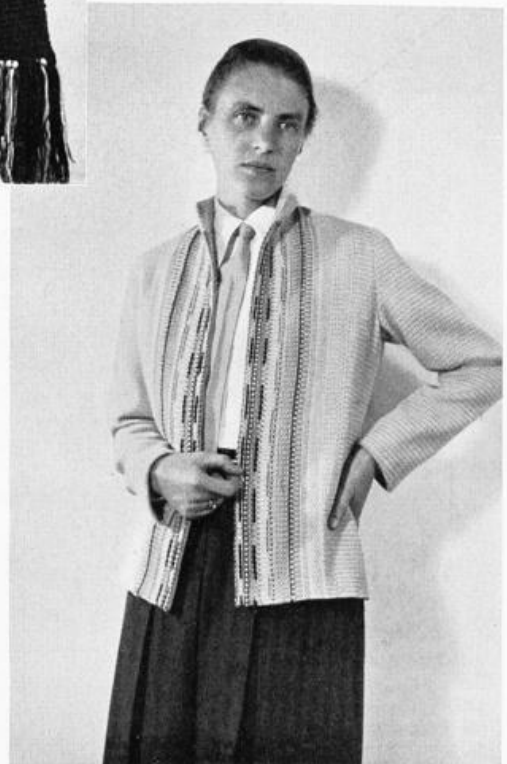
27. Breiter, gestrickter Wollschal, rückwärts gekreuzt, so daß Kopf und Schultern eingehüllt sind, natürlich nicht bei der Ausübung eines Sportes. Farben: Schwarz, rot, elfenbein, zartgrau, hell sand, teilweise gemischt verstrickt. Fransen in gleichen Farben. Elisabeth Közle, Stuttgart. Keine Beschreibung.



26. Handgestrickte Jacke und Mütze aus kräftiger Wolle. Grund gemsgrau, an den dunkel wiedergegebenen Flächen fließen die gut abgestimmten Farben himbeerrot, schwefelgelb und bräunlich ineinander. Werkstätte von Elisabeth Közle, Stuttgart. Schnitt oder Beschreibung nicht erhältlich.

Anschriften der Bezugsquellen und Preise siehe im Verzeichnis auf der Seite 387. Aufnahmen von Gertrud Hesse, Duisburg.

Sportanzüge folgen in Heft 1





30. Für Mädchen ein handgestricktes Wams aus Sportwolle. Grund leuchtend blau, Streifen apfelsinenfarbig und eine hellere Schattierung der blauen Grundfarbe.



31. Kinderkleid aus rotem Wollstoff. Passe und Ärmelaufschläge aus sehr feiner Wolle in leuchtenden Farben handgestrickt. Die Strickteile sind auch einzeln erhältlich.

32. Oben rechts: Wams in Stäbchenhäkelei, Elfenbein bis dunkelgrau schattierte und grüne Shetlandwolle. Dr. Mönkemeyer-Kretschmann, Berlin. Schnitt siehe Seite 387.

34. Unten links: Handgestrickte Jacke aus Sportwolle mit blauem Wildledergürtel. Streifen bilden eine Passe. Grund blau, Streifen rotbraun hellere Blau u. lindgrün.

33. Unten rechts: Handgestrickte kurze lose Jacke aus Shetlandwolle. Grund sand, Streifen leuchtend rot und blau. Ärmelnähte rot und blau zusammengestrickt.

Strickarbeiten Abb. 30, 31, 33, 34 von Agnes Wiener, Bremen. Aufnahmen: Lotte Dieckmann, Bremen. Schnitte oder Beschreibg. nicht erhältl. Preise Seite 387.



Aufn. Hesse





KLEIDER MIT HANDARBEIT ALS FESTKLEIDER ODER FESTGESCHENKE



35. Kittelkleid mit Keilärmeln. Als Besatz Litze in zweierlei Farbe, mit buntem Zierstich nach der obenstehenden Arbeitsprobe aufgestickt. Entwurf: Else Lessing, Düsseldorf. Keine Bezugsquelle. Schnittangebot im Verzeichnis auf Seite 387.

36. Links oben: Festkleid mit kurzem Puffärmel. Rückenschluß. Schmuckfalten mit Wolle überstickt. Schnitt Seite 387.

37. Links unten: Festkleid aus weißer Seide. Schmuckfalten in Gruppen. Am Ausschnitt Spitze. Schnitt siehe Seite 387.

38. Mitte unten: Passenkleid aus hellblauem Wollstoff. Rückwärts Schluß. Schmuckfalten weiß. Schnitt Seite 387.

39. Rechts unten: Hängerkleid aus Schleierstoff. Der eingesetzte Ärmel reicht bis zum Halsausschnitt. Rückenschluß. Farbige übersticker Schmuckfalten bilden Passe und Ärmelbündchen. Schnitt siehe Verzeichnis auf Seite 387.

Zur Schmuckfaltenstickerei liegen Arbeitsproben und Erklärungen den Schnitten bei. Entwurf und Ausführung dieser Kleider: Margareta Lange-de la Camp, Hamburg. Keine Bezugsquelle. Aufn.: Hesse, Duisburg, König-Rohde, Berlin.



Basteleien. Mütter oder ihre Vertreterinnen finden in dem Buch „Kinderbeschäftigungen“ von Johanna Huber (Preis RM. 5.—) einen guten Überblick über alte und neue Möglichkeiten, der kindlichen Phantasie und ihrem Schaffensdrang das jedem Alter Entsprechende zuzuführen.

Die „Großen“ werden das Buch „Papparbeit und Bucheinband“ von Morf (Preis RM. 6.—) freudig begrüßen mit seinen reichhaltigen und leicht faßlichen Anleitungen und Illustrationen, die mit dem Aufziehen eines Wandkalenders beginnen und zu den schwierigsten Feinheiten fortschreiten. Für Knaben mit technischer Begabung gibt es verschiedene Hefte für jedes Spezial-Interesse: „Modell-Motorboote“, Bauanleitung für schnelle Rennmodelle von Tiller (RM. 2.75), „Hochleistungs-Motormodell und Enten-Modell“, Bauanleitung mit Modellbogen von Jacobs (RM. 2.25), „Elektro-Motoren“, Bauanleitung für einfache Experimentiermodelle, und einen kräftigen Trommelanker-Motor für Gleich- und Wechselstrom von Honold und Hager (RM. 1.50) und „Moderner Projektionsapparat“, Anleitung zum Bau eines Apparats für Projektion von Diapositiven, auch als Vergrößerungsapparat verwendbar, von Honold (RM. 1.50). — Kleine Techniker, denen diese Arbeiten noch zu schwierig sind, seien auf die Modellierbogen des Verlages J. F. Schreiber, Eslingen, verwiesen: In silberfarbenem Karton können sie Junkers Flugzeug 38 und Dorniers Luftschiff 10 zusammenkleben und in gleicher Weise den Dampfer Europa verkleinert herstellen (je RM. 1.80), ebenso einen Schnellkraftwagen (RM. 1.25). Derselbe Verlag gab ein empfehlenswertes Heft „Papparbeiten“ von Bruno Schmidt heraus (RM. 2.—). Der bei den Mädchen so beliebt gewordenen „Ersten Webarbeit“ des Verlages Otto Maier, Ravensburg, sind die ebenso schönen Kästen „Weben mit dem Kamm“ (RM. 5.50) und „Weben auf Rahmen mit Fachwechsel“ (RM. 4.50) gefolgt. Verwandte Technik in anderem Material zeigt das „Bast-Weben“ (RM. 2.50). „Bastpuppen, über Draht gewickelt“ (RM. 2.50), läßt reizende Figuren entstehen und „Bast-Wickeln“ (RM. 2.50), Körbe, Schalen und Untersätze. Lustige Anregungen enthält der Kasten „Arbeiten aus Zündholzschnitzeln“, wenn auch vielleicht für Material und Zerbrechlichkeit fast zu komplizierte Vorschläge (RM. 3.—).

Spiele. Für Stunden, in denen der Schaffenstrieb sich zugunsten des reinen Spieltriebs ausruht, sind die kombinierten Brett-Würfel-

spiele geeignet. Sie geben der Zufallslaune des Würfels Raum und regen doch die Kombinationsgabe an. Die 2—5 „Reiter der Wilden Jagd“ (RM. 3.50) müssen ihre „Pferdchen“ erst erreichen, bevor sie auf ihnen dem Ziele zustreben. „Peng“ (RM. 3.50) führt 2—6 Spieler zu ähnlichen Überlegungen wie etwa Halma. Bei „Violetta“ für 2—4 Personen müssen allmählich 5 bunte Scheibchen in richtiger Reihenfolge auf die mit einer Spitze versehenen Spielfiguren gesteckt werden, bis das violette Hütchen die Figur des Siegers krönt (RM. 3.50). Ein Farbwürfel statt des Augenwürfels beeinflusst die Fortbewegung der Figuren des „Mona“ für 2—4 Personen (RM. 2.50). Ein reines Brettspiel ist „Gobang“ für 2—4 Spieler (RM. 3.—). Das bunte Domino (RM. 1.25) mit Bildchen statt Augen können auch kleine Kinder schon spielen.

Bücher. Der Verlag Otto Maier, Ravensburg, dem alles bisher Erwähnte entstammt, bei dem nicht der Name eines anderen Verlages angegeben ist, hat noch eine Reihe sehr reizvoller Tiergeschichten herausgegeben. (Je RM. 1.20.) Die Geschichten vom Reh, Stacheligel und Eulerich, sowie die Tierpuren im Schnee“, erzählt und illustriert von Schnebeli, werden Landkindern und Kleinstädtern ihre Umwelt nahebringen und den kleinen Großstädtern von den Freiheitsgewohnheiten ihrer Bekannten aus dem zoologischen Garten berichten. Der merkwürdigen Freude der Kinder an Darstellungen von Tieren in menschlichen Kleidern und mit menschlichen Gewohnheiten, wie sie uns einst die „Sprechenden Tiere“ vermittelten, kommt der Verlag Stalling entgegen mit zwei Neuererscheinungen: dem drollig gemüthlichen „Knabermäuschen“ von Plah, Bilder von Johanna Bemmman (RM. 3.80), und dem phantasiereichen „Himmel der Tiere“ von Sophie Reinheimer (RM. 4.60). Leheres enthält eine leise Warnung vor Tierquälerei. Seine zarten Illustrationen in Aquarelltönen entwarf die so beliebte Else Wenz-Victor, ebenso die Bilder zu Gertha von Knejebeds Puppenballade „Das arme Mariechen“ (RM. 4.60). Kinder-zenen aus dem Alltag schildern die Reime der noch heute sehr geschätzten Frieda Schanz, begleitet von sympathischen bunten Illustrationen von Lia Doering in „Die empörten Spielsachen“ (RM. 4.20). Für Kinder von etwa 6—12 Jahren eignet sich die „Neue Märchentruhe“, deren alten Märchenhaft Wilma Mönckeberg-Rollmar fein nachempfindend erzählte und lang illustrierte (RM. 3.80). Als ein Kunstwerk zu bezeichnen ist auch „Unterm Tisch und auf der Schaukel“

GARANTIE-ZEICHEN
FÜR LANGE
ERZEUGNISSE



NORDEUTSCHE WOLLKAMMEREI
& KAMMGARNSPINNEI BREMEN

die beste
Gelegenheit
zum
Handarbeiten mit
Stern-Sportwollen



Alfred Schindler, Berlin

Fuldaniawolle

Schneesternwolle

Grazienwolle

SEIT 125 JAHREN



BRUCKMANN BESTECKE

Echt Silber mit Marke „Adler“

Patent - versilbert mit Marke „Lokomotive“

Vorrätig in den Fachgeschäften · Abbildungen zu Diensten

P. BRUCKMANN & Söhne AG · HEILBRONN a. N.

Vorsicht! Besteckkäufe nur in Geschäften von Ruf

Das Holzhaus



ist das zeitgemäße Wohnhaus

Unsere Holzhäuser erfüllen alle Wünsche in bezug auf zweckmäßige Raumgestaltung und -ausnutzung. Sie sind außerdem wärmer und wirtschaftlicher als Steinbauten und können zu jeder Jahreszeit in wenigen Wochen bezugsfertig aufgestellt werden.

Die Ausführung unserer Bauten erfolgt nach den von den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden anerkannten Gütevorschriften für Holzhäuser des Deutschen Normenausschusses DIN 1990.

Bitte fordern Sie unseren interessanten Fragebogen - Prospekt H 175



Christoph & Unmack A.-G., Niesky 22 Ober-Lausitz (Niederschl.)

Ältestes und größtes Werk für Holzbauten

von Redtslob, Verlag Kiepenheuer (RM. 5.-). Alles in Vers und Bild Geschilderte kann man nachformen, und so ist es zugleich ein Beschäftigungsbuch. Ebenfalls ein solches ist das „Wunderhaus“, ein Bilderbuch zum Drehen, Bewegen und Verwandeln, von Seidmann-Freud, das mit seinen „Intelligenzprüfungen“, seinem Lesen durch Masken und Schablonen allerlei Ansprüche an die Findigkeit stellt (RM. 5.50). Im Verlag Stuffer erschienen „Die schönsten Märchen vom Fliegen“. Diese freien Bearbeitungen alter Sagen und Volksmärchen von Peter Supf und die ihnen sehr fein angepassten Illustrationen von Hildegard Weintitschke geben auch Erwachsenen noch Freude (RM. 3.80). — Meine Freundin, in ein Eisenbahnabteil voller hübscher Kinder geraten, konnte sich nicht enthalten, zu deren Mutter zu sagen: „Alle sehen sie aus wie Käthe-Kruse-Puppen“. Darauf die Dame: „Ich bin die Käthe Kruse.“ Diese hat nun ihren Kindern und Puppen neue Gestalt gegeben in den naiv-fröhlichen Bildern und Versen: „Bei Spiel und Sport“, Verlag Dietrich (RM. 7.50).

Von anspruchsloser Lustigkeit sind die drei Bücher „Klein Rückenmah“ von Weizerzick, „Schlackel und Wackel, die beiden Dackel“ von Plank und Clar, und der „Faule Teddybär“ von Plank und Sirtus, von liebenswürdiger, geschmackvoller Zartheit die „Blumenkinder“ von Erica von Rager. (Je RM. 1.50.) Jedes Umblättern bringt einen kurzen Vers, den die Kinder gleich auswendig können, um dann stolz „selbst“ vorzulesen. In großer, klarer Blockschrift, die unsere ABC-Schützen leicht lesen können, erscheinen kurze Geschichten, die Plank ausdrucksvoll illustrierte: „Vom kleinen Hähnchen Gernegroß“, „Mein liebste Buch“, „Mein erstes Märchenbuch“ (je RM. 3.50) und „Kleine Geschichten“ sowie „Die schönsten Kindermärchen“ (je RM. —.60). „Reinecke Fuchs“ ist neu auferstanden in einer Form, die Wilhelm Fronemanns Schulkinder zu lebhafter Anteilnahme fortriss und die der bekannte Heinrich Kley illustrierte (RM. 1.80). Alles dies gab Carl Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart, heraus.

Der widerwilligste Rechenschüler wird zu seinen Aufgaben ermuntert werden durch Tamara Ramsays „Lustiges Rechenbuch“ mit seinen vergnüglichen Zahlenverjén und Bildern und der Drehscheibe mit Auf- und Lösungen vom kleinen Einmaleins. Verlag G. Löwenjohn (RM. 1.-). Eine hübsche Festgabe ist auch „Der Englein Jahreslauf“ mit Bildern von Hermine Schmuderer, Verlag Schreiber, Eßlingen (RM. 1.90).

Aufführungen. Immer wird vor Weihnachten Umchau gehalten nach geeigneten Theaterstücken. Kinder von 7-10 Jahren stellen ihre eigene Welt in kleinen Szenen dar in Erika Siebels „Ruprecht wird beschenkt“ und „Der böse Klaus“. Fast ohne Requisiten und Garderobe sind Erich Bodanmühls Spiele von der Krippe und vom Christkind in „Sei uns willkommen, Kindlein zart“ zu geben, die durch ihre schlichte Innigkeit anziehend wirken. Zwei davon gehören in den intimen Rahmen einer Familienfeier, eines verlangt eine größere Szene. Fast oder ganz erwachsene Darsteller, die vom Naiven schon zum Problematischen mitgehen können, braucht das für Kirche oder Bühne geeignete, von Stief verfasste Stück „Das Spiel von der Heiligen Nacht“ (wie die beiden andern aus Verlag Arwed Strauch). Preis je RM. 1.-.

Elisabeth v. Mössner

Neue Jugendbücher für Knaben und Mädchen

Die kluge Mutter weiß es ohne die sehr schwierige Wissenschaft vom Kinde, mit der die Literatur-Pädagogen heutzutage arbeiten: Man schenkt seinem Kind Bücher, die für sein jeweiliges Alter und seine geistige Entwicklungsstufe möglichst starke Förderung sicherstellen, und hält ihm alles fern, was für die leicht beeinflussbare kindliche Seele müßige Unterhaltung oder gar gefährlichen Aufruhr bedeutet. Also gibt man dem Kleinkind bis zum vierten Lebensjahre Bilderbücher mit Versen und zuletzt seine Bilder Geschichten in der Art des „Struwwelpeter“. Dann folgen Märchenbilderbücher, Kindermärchen wie „Dieter und Dietlinde“ (Thienemann) und Matthießens „Rahenburg“ (Herder, R. u. M. 5*), die man den Kleinen ohne Veränderung vorlesen kann, und im vorgeschrittenen Märchenalter, vom sechsten bis zum zehnten Jahre, folgen unsere schönen, echten Volksmärchen von Grimm, Bechstein u. a. Die Größeren erhalten Helden- und Abenteuermärchen, die die Form der Märchen Novelle zeigen, wie sie etwa im „Goldenen Vogel“ (Enßlin & Laiblin, R. u. M. 10) vorliegen. Wenn aber etwa im achten Lebensjahre der Bub und zwei Jahre später selbst das phantasievollere Mädel erklären: Mutter, wir wollen keine Märchen mehr, sondern wirkliche, wahre Geschichten, dann erkennt die Hellhörige, daß sie mit kräftigerer Kost kommen muß, mit Kindererzählungen, Schilderungen aus dem Kinderleben usw., und sie wird nur ganz behutsam Märchen-Geschichten von Andersen, Volkmann-Leander, Theodor Storm bei günstiger Gelegenheit nachschieben. Sie weiß natürlich, daß diesem spontan erwachenden Bedürfnis nach der realistischen Erzählung eine Unmasse literarischen Schundes, der von den läppischen Geschichten der Elfe Ury bis zur lächerlichen Badpüsch-Geschichte

* „R.“ bedeutet vorzugsweise für Knaben, „M.“ vorzugsweise für Mädchen. Die beigefügte Ziffer gibt das ungefähre Lebensalter für Kinder gebildeter Volkskreise an.

der Henny Koch herüberreicht, entspricht. Vielleicht aber werden sich bei diesem Wendepunkt der kindlichen Leseinteressen eine große Zahl von Müttern an den fachkundigen Literar-Pädagogen um Rat wenden: Wie ist es mit der neuen Kindergeschichte, wie mit dem Mädchenbuch, das man den heutigen jungen Mädchen der Vorreife- und der Reifezeit in die Hand geben kann, was soll man von dem massenhaft auf dem Büchermarkt erscheinenden Abenteuerbuch halten? Das sind allerdings drei Büchergruppen, die angesichts der riesigen Überproduktion schwer über-schaubar sind. Deshalb sei einiges davon erzählt:

Als im vorigen Jahre Erich Kästners feine Geschichte „Emil und die Detektive“ erschien (Williams & Co., R. 10) und sich der Ruhm von Karin Michaelis „Bibi“ (H. Stuffer, M. 10) auszubreiten begann, da hatten die klugen Geschäftsmacher auf dem Gebiete der Jugendliteratur die Lage erfasst. Seitdem hagelt es den neuen Kinderroman, und er wird mit entsprechender Lungenkraft angekündigt. Ich werde mich hüten, auch nur einen Titel dieser literarischen Masse zu verraten, ganz gleichgültig, ob ihn Kurt Berkner, Alma Auswald-Heller, O. Gabrielli und Hans Striem oder Katrin Holland erfunden haben. Mit einigen anderen lohnt sich wenigstens eine Auseinandersetzung: Gabriel Scotts „Die kleine Terz“, lustige Jungengeschichten (Schaffstein, R. 10) sind lebendig erzählt, ohne Gewicht zu haben; Anni Geiger-Goggs „Heini Jermann“ (D. Gunders, R. u. M. 12) offenbart einen ernsten, fittlichen Willen, aber es fehlt Geschlossenheit und dichterische Rundung; der dritte Band von „Bibi“ (Stuffer, M. 10-12) überragt vielleicht den zweiten, fällt aber gegenüber dem ersten auch ab. Ehe also eine Mutter sich zum Kauf solcher Bücher entschließt, prüfe sie lieber Märchen-Romane, die Kindern als wirkliche Geschichten gelten, wie etwa die neue deutsche Bearbeitung von C. Colodis „Pinocchio“ von Heinrich Siemer, die als „Rasperles Abenteuer“ bei der Deutschen Buchgemeinschaft (R. u. M. 10) erschienen ist; oder Wilhelm Matthiesens „Im Turm der alten Mutter“ (Herder, R. u. M. 10), worin sich in einer einfachen Rahmenerzählung fein geschliffene Märchen und Legenden, aus volksmäßigen Motiven aufgebaut, verbergen.

Wo die Kindergeschichte abenteuerlichen Charakter erhält, tritt sie in den Gesichtskreis der älteren Knaben und reicht bis zum sechzehnten Jahre hinauf: Balder Oldens „Madomas Vater“ (Universitas, R. u. M. 12), ein gut gestaltetes Kinder-Abenteuer aus der ostafrikanischen Steppe, voll von Abenteuerförm und feinsten Einfühlung in kindliches Seelenleben; Jack Londons, des mit Recht viel Gerühmten „Joe unter Piraten“ (Universitas, R. 12), worin ein phantasievoller, aber willensschwacher Knabe, der seinem Abenteuerdrang nachgibt, in wilden Erlebnissen auf den Schiffen der Küstenpiraten seinen wahren menschlichen Kern, helläugige Vorsicht, zielklares Wollen und kluge Voraussicht offenbart; A. Chr. Westergaards „Per von der Düne“ (Schaffstein, R. u. M. 12), worin der Held, plötzlich an das Sterbebett seines Vaters gestellt, in kurzer, aber glaubhafter Entwicklung zum Mann heranreift. Den Knaben der Vorreifezeit nährt dann in erster Linie der neue Abenteuerroman (Karl May ist eine Angelegenheit der Großväter geworden, die ihre Jugenderinnerungen nicht vergessen können), der sich im Anschluß an das verdeutschte, fast 30bändige Werk von Jack London (Universitas) auch in Deutschland reich entwickelt hat. Jedes gute Jugendchriftenverzeichnis gibt Aufschluß. (Etwa „Lesen und Schauen“, Diefierweg, 0.40 RM.)

Für die Mädchen der Vorreifezeit aber steht der neue Mädchenroman in guter Ausführung da. Nicht mehr der Backfisch — albern, voll von läppiichen Streichen, immer ein süßer Käfer, sein wundervolles Ich und dessen reizende körperliche Ausprägung mit liebevoller Eitelkeit beäugend, am Schluß immer glückliche Braut — steht im Mittelpunkt dieser ernsthaften Dichtung, sondern das geistig wache Mädchen der Gegenwart, das mit den Knaben auf derselben Schulbank sitzt, von keinerlei Minderwertigkeitsgefühlen angekränkt ist und das gleich ihnen einem Beruf zustrebt und sich, wenn es das Schicksal dazu zwingt, allein tapfer durchs harte Leben schlägt. Die beste Ausprägung dieses Mädchenromans kommt aus dem Norden: Berta Holsts „Vibe“ von 1929 und ihre „Jugendlieben“ von 1930 (beide Schaffstein, M. 14). „Vibe“ ist eine Mädchengestalt, die sich zwischen Stadt und Land, zwischen Großmutter und Großvater und schließlich zwischen Vater und Mutter gestellt sieht und durch ihre frische Natürlichkeit und Klugheit zum Ausgleich der Gegensätze entscheidend beiträgt. In „Jugendlieben“ aber verfolgen wir die Entwicklung von zwei Kinderpaaren, von der ersten Kinderbekanntschaft bis zur Hochzeit, eine mit tiefem Blick für die seelische Eigenart bestimmter Jugendtypen aufgebaute Entwicklungs-geschichte des Eros. Willers „Drei Rotfüße“ (Schaffstein, M. 12) ist weicher, und es geht darin allzu backfischmäßig zu. Hans Richters „Mädchen mit dem Steuerknüppel“ steht als der letzte deutsche Mädchenroman da (Spornholz, M. 14). Hier geht es bis zur modernsten Frauenbetätigung, zum Segelflugsport auf die Wasserkuppe. Aber Herz und Gemüt kommen dabei nicht zu kurz: am Schluß leuchtet der Braut Schleier. Lotte Gumtaus „Die sieben Monde überm Geiersberg“ (Thienemann, M. 15) sei wenigstens empfehlend genannt.



Früh bläst den guten Weihnachtsmann
Mit einem „Fön“ erwärmend an,
Und plötzlich wandelt sich — sieh' da —
Der Weihnachtsmann zum — Herrn Papa!

Nur echt mit eingetragter Schutzmarke **FÖN**

Original-Fön RM. 28,- | Isofön RM. 28,-
Fön Son „ 21,- | Isofön Son „ 21,-

Über eine Million im Gebrauch!

FÖNELLA zur Herstellung u. Trocknung von Wafferwellen. Preis RM. 6,-



Neu!
PENETROSTAT

(für kombinierte
Vibrationsmassage und
Hochfrequenzbestrahlung)

**Zur natürlichen Körper-
und Schönheitspflege:**

Elektr. Vibratoren D. R. P.:

Sanax-Vibrator, Penetrator (sehr stark),
Vibrofix (leichte Massage). Speziell zur
Erlangung schlanker Fesseln.

Elektr. Hochfrequenz-Apparate (D. R. P.):

Radiolux, Radiostat, Iso-Radiostat, Omega,
Omega Universal u. Jota Universal (erd-
schlußfrei).

Elektr. Sicherheits-Heizkissen (D. R. P.):

Sanotherm, Sanotherm-Simplex und
Sanotherm Son (mit Vacu-Regler).

Überall erhältlich.

Für jede eingesandte, witzige Reklame-Idee, die wir zum Ab-
druck annehm., stiften wir dem Einsend. einen Original-Fön.

FABRIK „SANITAS“ • BERLIN N 24

Kappen-
artige **HÜTE** Lucy E. Gottschalk
Breslau 6 / Königsplatz 7

Für beide Geschlechter der Vorreife- und Reifezeit kann nicht genug Wilhelm Scharrelmanns neuer Gockel-Roman „Hinnerk der Hahn“ (G. Grote, R. u. M. 14) empfohlen werden. Diese Erlebnisse des abenteuernden Hinnerk mit ihren reizvollen Ausblicken auf die Menschenwelt sind mit großer Kunst geschildert, so daß der Dichter mit Recht auf das Titelblatt gesetzt hat „Roman für jung und alt“.

Als letzte Neuererscheinungen seien, als für Mütter wichtig, angefügt: Hedwig Lohs, Das Wunderbuch der Kinderspiele, ein Geschichten-, Spiel- und Bastelbuch (Perthes, R. u. M. S. Mütter, RM. 8,50 in Leinen), Ursula Scherz, Familie Tüchtig, ein Abenteuer-, Märchen- und Bastelbuch (Ebenda, R. u. M. S. Mütter). Es gibt Bastelbücher in Fülle, für jede Technik haben Fachleute ihr Bestes gegeben (man vergl. die Veröffentlichungen der Verlage Teubner-Leipzig, Schreiber-Erlingen, Maier-Ravensburg, Scholz-Mainz!). Dazu tritt ein riesiges Materialangebot. Die Erfahrung jedoch lehrt, daß die Jugend wenig oder nichts damit anzufangen weiß. In den neuen Büchern von Lohs und Scherz erscheinen daher die Anleitungen im Rahmen des Tages- und Jahreslaufs, also auf der Grundlage einer lose gebauten Erzählung. Dadurch gewinnt das Fachliche Leben und Farbe, und jede Einzelheit wird ohne langweilige Erläuterung nach Sinn und Bedeutung erkannt. Sachlich bedeuten die vorliegenden Werke eine Zusammenfassung der zahlreichen Einzeltechniken, wobei insbesondere Hedwig Lohs Bedacht nimmt, auch Kinderreim und -vers, Rätsel, Scherz, Unterhaltung aller Art mit einzufügen.

Wilhelm Fronemann

Bücher

Bücherei der Adventsstube, Band 3: „Buch der Krippen“ von Leo Weismantel. Hier wird eine Schilderung der Werkvorgänge gegeben von der Papierkrippe durch alle Formen des Materials bis zur Holzbildhauerei und dem Marionettenspiel der Weihnacht. 134 Seiten Text mit zahlreichen Werkzeichnungen und 64 Seiten Bilder auf Kunstdruckpapier geben genaue und anschauliche Anweisung, wie es gemacht wird, lassen die Hände geschickt und Wänsche und Sehnsucht Gestalt werden. Obwohl das Buch nur schlicht und einfach vom Basteln spricht, gibt es mehr als nur die Werkvorgänge, denn Krippenbau ist ein heiliger Dienst, eine Schau in kleinste Dinge des Lebens und der Natur, eine Schau in unsere Seele und zugleich in die Geschichte der christlichen Völker. Diesen schönsten Sinn wird das Buch in der Adventsstube erfüllen. Die Abbildungen sind mit großer Sorgfalt zusammengestellt; besondere Beachtung verdienen die Kinderzeichnungen und Plakate als Hinweis zu einem neuen Kunstunterricht, dem das Buch dient. Das Buch erschien im Verlag Dr. Benno Fölster, Augsburg, und kostet broschiert RM. 8.—, in Ganzleinen RM. 9.—. P. Schulz-Prus

Bücherei der Frau. Leopold Klotz, Verlag, Gotha. Zu beziehen durch Buchhandlungen und Frauenvereine. Dieser Buchkatalog will ein Führer zu neuen und zu alten bewährten Büchern sein. Die mitwirkenden Frauenvereine bearbeiten die Beurteilung der Neuererscheinungen, ihren Arbeitsgebieten entsprechend. Die Listen der früher erschienenen Werke sind unter ihrer Mitarbeit entstanden. Der Katalog sei als neutraler Ratgeber allen Frauen wärmstens empfohlen. Der Verband Deutsche Frauenkultur bearbeitet darin die Gebiete Wohnung und Wohnkultur, Gartenfragen, Handarbeiten und Handfertigkeiten, Kleid, Erziehungsfragen. E. Späing

Kalender für 1931

Kunst und Leben. Ein Kalender mit 53 hierfür erst ausgeführten Zeichnungen und Original-Holzschnitten namhafter deutscher Künstler und mit Versen und Sprüchen deutscher Dichter. 23. Jahrgang 1931. Preis RM. 3,50.

Dürer-Kalender für Kultur und Kunst, 19. Jahrgang 1931, herausgegeben von Karl Maubner. 128 Seiten, Abreisform, Preis RM. 2,50. Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1. Er ist Organ der Bestrebungen des Deutschen Heimatbundes, des Deutschen Kultur-Archivs und der Deutschen Kultur-Akademie.

Bards Museums-Kalender 1931, Verlag Julius Bard, G. m. b. H., Berlin W. 15 Preis RM. 3.—, bringt eine Fülle schöner Reproduktionen von Meisterwerken der Kunst.

Spemanns Kunst-Kalender. Vorzügliche Wiedergaben klassischer Kunst und Architektur. Preis RM. 2,40.

Spemanns Literatur-Kalender. Porträts bedeutender lebender und verstorbener Dichter und Schriftsteller. Preis RM. 2,40.

Spemanns Musik-Kalender. Bilder berühmter lebender und verstorbener Musiker, Komponisten. Preis RM. 2,40.

Spemanns Natur-Kalender. 1. Jahrgang. Ein Jahrbuch für Naturfreunde, mit Prachtaufnahmen aus Tier-, Pflanzen- und Gesteinswelt. Preis RM. 2,40.

Spemanns Wander-Kalender. Hervorragende Landschaftsaufnahmen aus Nord-, Mittel- und Süddeutschland, Flora und Fauna. Preis RM. 2,40.

Spemanns Alpen-Kalender. Dieser altberühmte Kalender bringt herrliche Alpenaufnahmen und Tourenbeschreibungen, mit besonderer Berücksichtigung auch der Skihochtouristik. Preis RM. 2,40.

Spemanns Foto-Kalender. 1. Jahrgang, zeigt Spitzenleistungen neuerzeitlicher Lichtbildkunst. Preis RM. 2,40.

Kalender des Auslandsdeutschtums 1931. Herausgegeben vom Deutschen Auslands-Institut Stuttgart, zu beziehen durch Auslands- und Heimat Verlags-A. G. Stuttgart, Charlottenplatz 1a. Preis RM. 2.—. Der schön ausgestattete Kalender gibt zu vielen Fragen des Auslandsdeutschtums Belehrung und Aufklärung. Er bezeugt die innere Verbundenheit allen Deutschtums und ist ein Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum.

Der Ostpreußen-Kalender 1931. Preis RM. 2,50. Gräfe & Unger Verlag, Königsberg in Preußen, will Verständnis für die bedrängte Heimat erwecken, er ist Mittler der geistigen und künstlerischen Kräfte, die hier wirken.

„Werden und Wachsen 1931“ ist ein Kalender für alle Freunde des Gartens und der Blumen, bearbeitet von Karl Joerster, Bornim, Preis RM. 3.—. Verlag Treutlich & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Ein hübscher Schal aus zarter Kunstseide,

das kleidsame und beliebte Attribut des vornehmen Herbstanzuges der Dame, sollte ebenso wie das Kleid indanthrenfarbig sein. Sie haben viel mehr Freude an einem Stück, dessen Farben haltbar sind. Indanthren unübertroffen wasch-, licht- und wetterecht!



Indanthren



Deutscher Kinder-Bildkalender 1931. Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1. Preis RM. 2.50. Aus allen Bildern strahlt Freude und Kinderglück.

Plischke-Jahrweiser 1931 (Baumkalender). (Größe 20x29 cm, Preis RM. 3.70 mit künstlerischer Geschenk- und Sammelmappe. Ohne diese kostet er RM. 3.50.) Plischke-Verlag Werner Klotz, Jittau i. Sa. Georg Plischke führt hier an die Quellen deutscher Art, denn des deutschen Wesens Wiege ist der Wald. Auf 26 Japanpapier-Blättern bringt der Kalender herrliche Scherenschnitte von Bäumen und aus dem Leben des Waldes, verbunden mit Kernsprüchen des Künstlers. Zwei ganzseitige Schnitte „Michael“ und „Traktur“ sollen uns befehlen helfen in dem Kampf um deutsche Art und Zukunft.

Der „Kleine“ Plischke-Jahrweiser 1931 (im Postkartenformat RM. 2.50) ist reich an neuen Bildern und Sprüchen; er enthält neben dem Kalenderwerk die 12 neuesten Scherenschnittkarten des Künstlers. Plischke-Verlag Werner Klotz, Jittau i. Sa.

Der Neuwerk-Kalender 1931 (Neuwerk-Verlag, Kassel — Preis RM. 0.60) ist im besten Sinn ein Volkskalender mit guten Erzählungen und Illustrationen.

Der Gesundbrunnen 1931. Jahrbuch des Dürerbundes. 24. Jahrgang. Geleitet von Wolfgang Schumann. 167 Seiten mit vielen Bildern und 2 farbigen Tafeln. Kart. RM. 1.60. Halbleinen RM. 2.20. Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin W 6.

Der Kalender „Sport und Körperkultur“ erscheint im 11. Jahrgang im Verlag Dieck & Co., Stuttgart. Preis RM. 2.40. Er wird allen Sportfreunden willkommen sein.

Dem vorliegenden Heft liegt ein Prospekt des Verlages Otto Maier, Ravensburg, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Anschriften-Verzeichnis für Bezugsquellen

Seite 357
und 358:

Lothar Schwink, Erling-Andechs in Oberbayern. S. 357 Wachschruppe (Höhe des Gehäuses ca. 85 cm, d. stehenden Figuren 30 cm) RM. 800.—. S. 358 Holzkruppe (Größe der stehenden Figuren 25 cm) RM. 500.—. Georg Lang sel. Erben, Oberammergau. Krippe (Gr. d. abgebildeten Figuren 60 cm) RM. 2400.—; dazu gehören noch 3 Schafe, 1 Ochse und 1 Esel. Bei 30 cm Figurengröße vollständige Krippe RM. 1009.—. Maria Hindelbey-Wittke, Rothenburg o. d. Tauber. S. 360 oben: Engel (Gr. 12–16 cm), ein Engel ca. RM. 4.50. Mitte: Die heiligen 3 Könige zur Krippe unten (Figurengr. 21 cm) eine Figur ca. RM. 12.—. Unten: Krippe (Figurengr. 25–27 cm), 12 Figuren, ca. RM. 72.— ohne Dach. S. 361 rechts: Madonna (Gr. 29 cm) ca. RM. 25.—. Unten: Neueste Krippe 1930 (Figurengröße 13–14 cm), Eingelfigur ca. RM. 4.50. W. Krauß, Augsburg, Jüngerstr. 14A: Kleiner Sack ca. RM. 6.—, großer Sack ca. RM. 9.—. Staatsschule für angewandte Kunst, Nürnberg, Flaschenhofstraße 35. Fränkisches Gasthaus RM. 15.—. Baukästen je RM. 20.—. Sol- daten RM. 10.—. Winterport RM. 50.—. Auto-Garage RM. 70.—.

Seite 360
und 361:

Seite 364:

Seite 365:

Fortsetzung auf Seite 386.

ONKEL CHRISTOPF

Weihnachtsfreuden für die ganze Familie!

sichern Sie Ihrem Haus, wenn Sie jetzt schon die Christofstaler „Wunderkiste“ kommen lassen. Gewiß brauchen Sie doch bald den neuen Anzug — den neuen Mantel — ein Kostüm oder Kleid. Also — machen Sie sich und der ganzen Familie die Freude und legen Sie den Stoff dafür in blau-goldener Geschenkpackung mit Seidenband und Tannen-zweig (das sendet Ihnen Christofstal auf Wunsch alles kostenlos als Schwarzwalddruck mit!) unter den Weihnachtsbaum!

Die Wunderkiste bringt Ihnen manche Anregung zur Verarbeitung — vielerlei Ideen — Sie kaufen so sparsam — so gut — so gemächlich — Sie haben so große Auswahl und alle denkbare Kaufeinfachheit. Und Sie freuen sich, an einem Kleidungsstück fünf, zehn, fünfzehn Mark und mehr zu sparen — denn es hat schon seinen Grund, warum 120.000 einkaufserfahrene Kunden gerade in Christofstal kaufen! Schreiben Sie also gleich eine Postkarte: „Erbitte kostenfrei und unverbindlich mit Rücksende-Freimarkte Ihre große Familienauswahl für Weihnachten.“

TUCHFABRIK CHRISTOFSTAL
FABRIK UND VERKAUF EIGENER UND FREMDER ERZEUGNISSE
IN CHRISTOFSTAL W 34 (WÜRTTBG.)

Gefahr für Leib und Büffe

infolge frühzeitiger Erschlaffung oder Ver-fettung der Gewebe droht jungen und auch reifen Frauen. Über letzteren khwebt auch noch das düstere Gelpenit chroni-scher Unterleibsleiden, begleitet von quälenden Schmerzen, welche durch Ver-lagerungen und Senkungen verurlicht werden. Das Lebenstempo wird verlang-samt, die Lebensfreude erlicht. Die Kör-perform verliert Anmut und Jugendlich-keit und verlangt dringend Stütze und Halt, Erleichterung und Wiederherstel-lung normaler Zustände und störungs-freier Funktion.

Mit einem Schlage brechen die

Thalysia-Leib- und Büffenformer

all den genannten Gefahren die Spitze ab. Was den erschlafften Bauchmuskeln, den überdehnten inneren Muskeln der Unter-leibsorgane, dem ermatteten Gewebe der Büfte an eigener Kraft mangelt, das er-leben diese Gurte und Halter durch die ihrer Kontraktion innewohnenden Kräfte. Sie erleben den erschlafften oder erscho-pen lebendigen Zug der Muskeln, die Strammheit der Gewebe, heben das Ge-wicht auf, stellen Ordnung und eigene Kraftentfaltung wieder her und — halten sie auch fernerhin aufrecht. Was die leidende oder operierte Frau bisher quälte oder beunruhigte, wird durch sie un-schädlich gemacht.

Vom einfachen Original-Frauenturt zu M. 10.— bis hinauf zu den verklärten und verfeinerten Edelgurten, Edelhaltern bis zu dem wahre Zauberkraft entfaltenden Brusthalter Tarnka — verbürgen diese Formpflege-Mittel vollkommene Wieder-herstellung des beklwerdelosen Zustan-des und bewirken

wahre Wunder der Verjüngung.

Man lese die ausführlichen und interes-santen Ausführungen über diese verläß-lichen Freunde der Frauen, lese die Er-klärungen über die Gefahren, die Folgen unterliegender Vorbeugung, betrachte die Abbildungen, welche der Thalysia-Kata-log II enthält. Er wird in unseren Ge-schäften kostenlos überreicht oder gegen 15 Pfg. Portoerlag an jede Adresse gelangt.

Ferner autorisierte Vertretungen mit ärztlicherleits und fachlich geschulter Be-dienung in zahlreichen Städten des In- und Auslandes. Eigene Verland — Filiale in New York. Adressen auf Anfrage durch Thalysia-Werke, Leipzig-Süd B/5.



Reformwaren-Werke

THALYSIA
Paul Garmes G.m.b.H.
Leipzig-Süd B/5.

Thalysia-Reformhäuser:

Deutsches Haupt- = Reformhaus, Berlin, Leipziger Str. 82; Friedenau, Rheinlstr. 34; Leipzig, Neumarkt 40; Hamburg, Altenwallbrücke 4; Ecke Graskeller; Dresden, Waisenhausstr. 30; München, Neuhauser Str. 2; Breslau, Ohlauer Str. 9; Dortmund, Betenlstr. 14; Stuttgart, Marienlstr. 1 C; Halle a.d. S., Leipziger Str. 73; Effen, Brandlstr. 4; Görlitz, Jakoblstr. 25; Gleiwith O. S., Wilhelmstr. 49b

BAST-Tiere
BAST-Puppen, -Grotesken
groß u. klein, liefert in künstler. Ausführung
BASTWERKSTATT ELSE JACOBS
PASING bei MÜNCHEN

Goldschmied H. B. Buchholz
Duisburg, Cecieliensstr. 11

fertigt individuellen Schmuck auch unter Verwendung alter Stücke. Die Anerkennung seiner künstlerischen Fähigkeit durch Presse und Publikum des In- und Auslandes beweist sein Können. Bitte setzen Sie sich mit ihm in Verbindung

Handwebapparate
Webgarne — Weblehrbuch
Prospekte D und Preislisten frei
W. Kircher, Marburg / Lahn

Nur 12 RM Handfilet-Decke
kostet diese aparte
150 cm. m. Quasten, weiß od. ecrü, porto- und spesenfrei. Dieser niedrige Preis - trotz bester Qualität - ist einzig durch Spezialfabrikat u. Barverkauf möglich. Dabei kein Risiko, da Zurücknahme bei Nichtgefallen. Bei Bedarf Katalog Nr. 32 über weitere Decken, Stores, Läufer etc. frei und unverbindlich. Gegen Einsendung dieses Inserats auf den Preis obiger Decke, sowie uns, and. Artikel 20% Rabatt. Fichtelgebirgs-Handstickerei u. Gardinenfabrik. H. Weidenhammer & Co., Gefrees i. Ofr. 102.

GUTSCHEIN
bis 15. Dezember 1930.

Kontinuation von Seite 335.

- Seite 367:** Buntlederhaus Ludwigsburg (Würt.), Solitudestr. 2. Bänderwinkel (ca. 16 cm hoch, 10 cm tief, 9 cm breit) pro Paar ca. RM. 6.—, Elisabeth Michahelles, Hamburg 36, Neuer Wall 70/74. Postkasten (Nr. 614) RM. 6.40. Bindfadenkasten (Nr. 585) RM. 6.50. Marg. Rothe-Hofmann, Sächsisches Holzwarenfabrik Hainichen i. Sa. Obisshalen 26 cm Ø RM. 5.20, 12 cm Ø RM. 1.70. Porzellanfabrik Friedrich Kaefer, Oberhohndorf bei Jämskau i. Sa. Tafelgeschirr „Fortschritt“, weiße 1/IV. Wahl, 23 Hg. RM. 51.85, 45/1 Hg. RM. 90.30; Tafelgeschirr „Fortschritt“ mit grau-roten Linien (648), 23 Hg. RM. 91.85, 45/1 Hg. RM. 158.95.
- Seite 369** rechts oben: Teegeschirr „Fortschritt“, weiß, 1/IV. Wahl, 9 Hg., dünn, RM. 16.20, 15/1 Hg. RM. 23.55, mit rot-grünen Linien (648), 9 Hg. RM. 23.40, 15/1 Hg. RM. 35.35. Kaffeegeschirr „Fortschritt“ gleicher Preis wie Teegeschirr. Harzer Werkkunst, Rudolf Nickel, Goslar a. Harz, Mauerstraße 31. Rucknacker „König“ und „Wassermann“, je RM. 25.—.
- links oben und Mitte: Buntlederhaus Ludwigsburg (Würt.), Solitudestr. 2. Behälter für Obst- und Gemüse und Hornmesser (Gr. d. Behälters 8 x 16 cm) RM. 2.75. J. B. Stoupa, Prag II, 55. Štěpánská. Taschentücher 24 x 24 cm (auch als Deckchen verwendbar) aus weißem Feinbatist. Preise: links oben RM. 3.—, links Mitte RM. 3.—, links unten RM. 3.90. Rechts oben RM. 4.20, rechts Mitte RM. 4.40, rechts unten RM. 3.70. Mittel- und Tellerdeckchen in gleicher Arbeitstechnik erhältlich.
- Seite 371** Abb. 1: Keine Bezugsquelle für das fertige Kleid. Schöne Spitze liefern die

- Spitzenhöfen der Fürstin von Pleß, Bad Warmbrunn, Friedrichstr. 10. **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 953, Oberweite 96 cm. Keine Bezugsquelle für das fertige Kleid. Die Kette ist zu beziehen von Käthe Louise Rosenstock, Leipzig, Prinz-Eugen-Straße 12. **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 954, Oberweite 100 cm. Keine Bezugsquelle für das fertige Kleid. **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 955, Oberweite 92 cm.
- Abb. 2: Schöne Spitzen liefern die Spitzenhöfen der Fürstin von Pleß, Bad Warmbrunn, Friedrichstr. 10.
- Abb. 3: Gmünder Bel-Industrie G. m. b. H., Schwäbisch Gmünd. Äußere Kette schwarz, Silber, beige (65 cm lang). Innere, rundgelegte Kette dunkelblau, hellbraun, beige (42 cm lang). Innere, langgelegte Kette dunkelblau, hellblau, Silber, weiß (42 cm lang).
- Abb. 4: Martha Kupfermann, Breslau, Martinistraße 8. (Größen 21 x 15 cm), linke und mittlere Tasche je RM. 15.—, rechte Tasche RM. 12.—. Hüte von Josefine Schmidt, Leipzig, Thomaskirchhof. Handschuhe: Roedel, Berlin, Friedrichstraße 59/60.
- unten links: Buntlederhaus Ludwigsburg (Würt.), Solitudestr. 2. Tasche links oben (13 x 18 cm) ca. RM. 7.50; rechts (14 x 21 cm) ca. RM. 17.50; unten (17 x 25 cm) ca. RM. 16.50.
- Seite 372** links oben: Elfriede Antritter, Pforzheim, Hermannstraße 5. **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 955, Oberweite 92 cm. **Schnitt** nicht erhältlich.
- links unten: Abb. 5 bis 8: Abb. 5: Abb. 6: Abb. 7: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 957, Oberweite 92 cm.



Für Leib- und Bettwäpche

Für Leib- und Bettwäpche ist der beste Wäpcheffstoff der billigste. Wäpcheffstoffe werden oft mit Füllappretur vollgeschmiert, um der Hausfrau ein gutes Gewebe vorzutäuschen. Doch schon nach der ersten Wäpche zeigt sich die Faden-scheinigkeit des Gewebes. Deshalb kauft die erfahrene Hausfrau

TREFFER

das Wäpcheff ohne Füllappretur. Das Trefferzeichen bürgt für die Güte der Ware.



Verlangen Sie Hausfrauen-tuch: **TREFFER** in allen Wäpcheffgeschäften.

FUCKER - SPIELZEUG DIE KINDERFREUDE

es ist schön, gediegen und preiswert
FUCKER-WERKSTATT GOTHA · MOSSLERSTRASSE 20

Strumpf- Wollen u. Garne liefern billigst
Sport- Decken- Teppich- Paul Hoffmann G.m.b.H., Duisburg Schließ-
seit 1881 fach 520
Handarbeitsmaterial + Kunstseiden + Halbwoll- und Baumwollgarne,
Strumpfwaren + sämtl. Neuheiten. Man verlange Preisliste 34 u. Muster.



Schenkt praktisch!

Verlangen Sie meine
Weihnachts-Preisliste
über Herren- und Damen-Wäsche, Kleider
und Blusen, Kindergarderobe, Bett-, Tisch-
und Hauswäsche, Betten, Klein-
möbel und Innen-Dekoration.
Aufträge über RM 20.— portofrei.
Geschenkaufmachung.

J.G. von der Linde
Hannover 3

Abb. 8: **Schnitt** nicht erhältlich.
 Abb. 9: Fertiges Kleid nicht zu beziehen.
 Abb. 10: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 958, Oberweite 100 cm.
 Kunstgewerbeschule Hildesheim, Klasse L. Breyer, Hildesheim.
 Abb. 11: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 959, Oberweite 100 cm.
 Fertiges Kleid nicht zu beziehen.
 Abb. 12 bis 14: **Schnitte** vom Beyer-Verlag * D 33 960, Oberweite 96 und 104 cm.
 Grete Bertram, Raffel, Kaiserstraße 4, Abb. 13 u. 14 Preis RM. 175.—.
 Abb. 12: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 962, Oberweite 96 und 104 cm.
 Abb. 13: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 961, Oberweite 96 und 104 cm.
 Abb. 14: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 962, Oberweite 96 und 104 cm.
 Abb. 15 bis 17: Martha Jmschweiler, Ludwigshafen am Rhein, Gutenbergstr. 7.
 Abb. 15: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 963, Oberweite 120 cm. Abb. 15,
 (in Kunststoffe) Preis RM. 50.—, Abb. 16 und 17 Preis RM. 60.—.
 Abb. 16: **Schnitt** zu Weste und Bluse * D 33 964, Oberweite 104 cm.
 Abb. 17: **Stechmuster** * 011015/11 für 30 Pfg. (Pauspuffer 30 Pfg. extra).
Schnitt (Rock an Unterleibchen und Jackchen) vom Beyer-Verlag *
 D 33 965, Oberweite 104 cm.
 Abb. 18: **Stechmuster** * 011015/11 für 30 Pfg. (Pauspuffer 30 Pfg. extra).
 Mathilde Kopp, München, Gabelsbergerstraße 28, 1.
 Abb. 19 bis 24: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 966, Oberweite 112 cm.
 Gertrud Taucher, Leipzig, Burgstraße 24, Abb. 19 Preis RM. 39.—
 Abb. 20 Preis RM. 6.—. **Schnitt** nicht erhältlich.
 Abb. 25: Annemarie Ballat-Hartleben, Halle a. S., Paulusstraße 2.
Schnitt mit Arbeitsanleitung * K 01302, Oberweite 96 cm.

Abb. 26 bis 28: Elisabeth Köhle, Stuttgart, Weißenhof, Pankokweg 5. Abb. 26 Jacke
 mit Mähe RM. 35.—, ohne RM. 32.—. Abb. 27 RM. 12.—.
 Abb. 28 RM. 27.—. **Schnitte** oder Beschreibungen nicht erhältlich.
 Abb. 29: Handweberei E. Mögelin u. O. Schirren, Gildenhall, Post Altruppin.
 Größe 44 RM. 40.80, andere Normalgrößen entsprechend.
Schnitt oder Beschreibung nicht erhältlich.
 Abb. 30, 31, 33, 34: Agnes Wiener, Bremen, Tiefer 36. Abb. 30 (für 6 bis 8 jährige)
 RM. 17.—. Abb. 31 (f. 10 bis 12 jähr.) RM. 26.—, oder Paffe und
 Armelaufschläge allein RM. 8.—. Abb. 33 RM. 35.—. Abb. 34 RM. 35.—.
 Abb. 32: Dr. B. Mönkemeyer-Kretschmann, Berlin-Steglitz, Luisenstraße 1.
Schnitt und Beschreibung vom Beyer-Verlag * D 33 967, f. 11 Jahre.
 Abb. 35 bis 39: Keine Bezugsquelle für die fertigen Kleider.
 Abb. 35: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * D 33 968, für 5 Jahre.
 Abb. 36: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * MK 25087, für 5, 7 und 9 Jahre.
 Abb. 37: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * MK 25088, für 7, 9 u. 11 Jahre.
 Abb. 38: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * MK 25070, für 2, 4, 6 u. 8 Jahre.
 Abb. 39: **Schnitt** vom Beyer-Verlag * MK 25071, für 5, 7 und 9 Jahre.
 Preise zu den in Heft 11, Seite 328, veröffentlichten Tieren der Baitowerkittat Elie
 Jakobs, Basing, Sigmundstraße 11: Nilpferd ca. RM. 7.50, mit Mohr ca. RM. 9.—.
 Zebra ca. RM. 4.50, Löwe ca. RM. 8.—, Ziege ca. RM. 6.50, Zirklein je ca. RM. 3.50.
 Auf der Beilage zu Heft 11, Seite VI, Abb. 31, Bezugsquelle: Marie Hahn,
 Berlin RM 52, Alt-Moabit 131.

Wir bitten den Anfragen an die Verksitäten Rückporto beizulegen.
 * Anschrift: Beyer-Verlag, Leipzig, Weiststraße 72.



„... aber liebes Kind,
 Du kannst im Haushalt noch mehr sparen.

Verwende doch **MAGGI[®] Erzeugnisse**, meine Mutter
 schätzt sie sehr, weil sie ihr sparen helfen.“

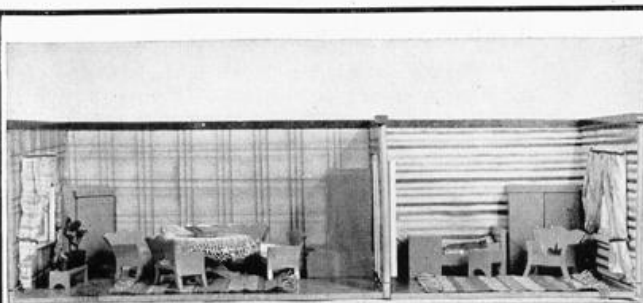


MAGGI[®] Würze

MAGGI[®] Suppen

MAGGI[®] Fleischbrühe

schon wenige Tropfen verbessern
 Suppen, Soßen, Gemüse, Salate
 usw. In Fläschchen von 20 Pfg. an
 1 Würfel für 2 Teller Suppe
 nur 13 Pfennig. Viele Sorten
 bieten reiche Abwechslung
 zur Herstellung vor-
 züglicher Fleischbrühe
 1 Würfel für gut 1/4 Lt.
 4 Pfg.



Spielzeug „Chinesische im Kreis“

Bruno Drechsler & Co., G. m. b. H., Berlin SO16, Rungelstr. 20

Puppenstuben-Küche und -Möbel / Arden / Zoo-
 und Zirkuswagen / Fahrtiere / Sandwagen /
 Autos / Eisenbahnen / Stellspiele / Stecken- und
 Schaukelpferde / Hampel- und Wackelmänner,
 Weihnachtsengel, Leuchter u. Blumentopfständer

Vertriebsstellen werden nachgewiesen



Reines Zinn in edler Form

Vornehm in Glanz u. Farbe gibt es ein wunder-
 volles Gefäß für Früchte, Blumen, Getränk —
 einen erlesenen Schmuck unserer Tafel und un-
 serer Räume. — Schwer gegossen u. handver-
 arbeitet wird es zu einem unvergänglichen Gerät,
 das, durch Gebrauch verschönt, uns wie unsere
 Nachkommen dauernd zu erfreuen vermag.

G. A. Röders  Zinngießerei

Soltau i. Hann.

A row of seven wheeled platforms, each with two large black wheels. On each platform is a different animal or person: a monkey, a duck, a goat, a chicken, a cow, a dog, and a person in a dress. The platforms are arranged in a line, and the animals are shown in various poses, suggesting movement or a race.

1.90 u. 3.-

4.80 - 6.50



19.50

STUTTGART

POSTFACH 586

Bezugsquellen werden gern nachgewiesen. Prospekte auf Wunsch direkt von uns.



Steiff

KNOPF IM OHR



Ein vierbeiniger Freund

Marke „Knopf im Ohr“

braucht keine Pflege und ist doch so treu, so schön und weich, so recht zum Kolen und Spielen. Die idealen Spielgefährten in weltberühmter Qualität

Für Kindersport

gesund und froh

die bewährten Steiff-Kinderautos mit ihrem leichten, lautlosen Lauf auf gekugelten Lagern (pat.), der guten Lenkfähigkeit und Fahrlichkeit.

Steiff-Autos 42.- bis 89.-

Steiff-Roller 3.90 bis 9.50

Überall zu haben!

Prospekt FF und Nachweis kostenfrei.

Margarete Steiff, G. m. b. H., Giengen a. Brenz 52 (Württ.)




Nach jahrelangem Gebrauch noch völlig einwandfrei,

das nenne ich unverwüstliche Wäsche. Ich kaufte sie direkt in der Wäschefabrik von Hein. Diese verwendet ungewöhnlich-solides Material und übernimmt daher Garantie für Haltbarkeit. Sie beliefert 30.000 zufriedene Kunden im In- und Ausland. Verlangen Sie bitte noch heute Einkaufsbuch und Proben.

**Wäschefabrik Paul Hein
Kötzschenbroda 9a**



Handgewebte Stoffe

für Kleider, Shawls, Decken, Kissen, Vorhänge, Möbelstoffe und Fußbodenbelag aus Wolle, Baumwolle oder Seide.

Alt-Angler Kunstweberei D. W. B.
Hamburg, Wandsbeker Chaussee 42 und Lehmweg 28



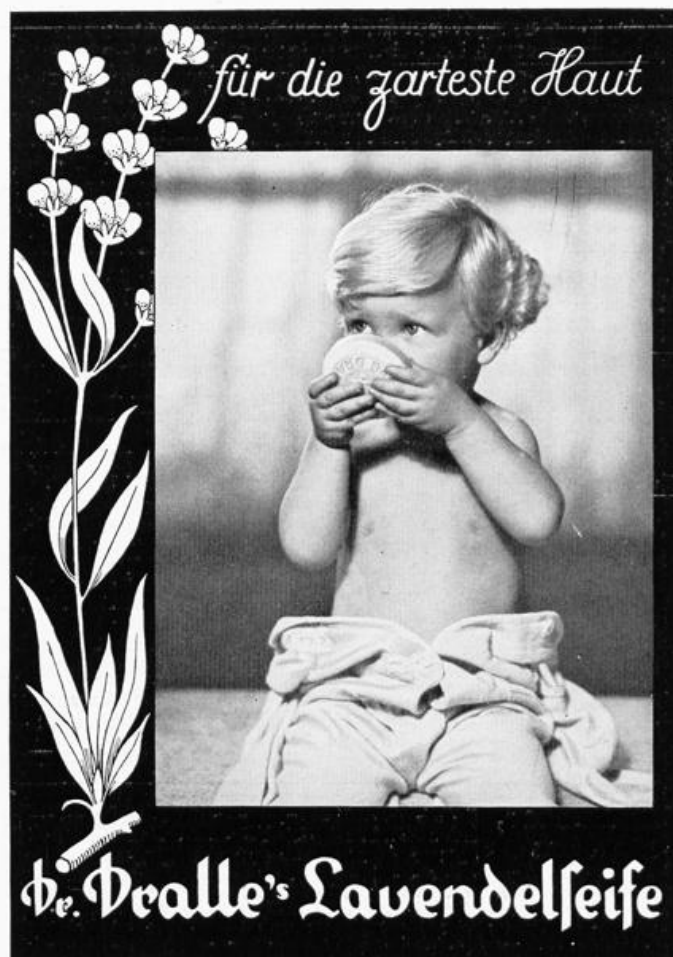
Jede kluge, Hausfrau moderne benutzt das

„Vera-Blumenbrett“ D. R. P.

um die Fenster mit allen Blumentöpfen jederzeit öffnen zu können.

„Vera“ Vereinigte Rahmenfabriken
Berlin W 30

Fordern Sie sofort Prospekt 38



für die zarteste Haut

Dr. Dralle's Lavendelseife

Große runde Form RM -.75

Technische Affinnen an mediz. Inffufen

Ausbildung zum Staats-Examen durch die Electricitäts-Gesellschaft „SANITAS“ (Röntgen-Lehrinstitut)

Mitglied der staatlichen Prüfungs-Kommission Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d. Prospekte frei. Bisher über 1000 ausgebildet / Die Schülerinnen lernen alle neuen Röntgen-Apparate-Typen in der Fabrik der Electricitäts-Ges. „SANITAS“ kennen. Das ist der Vorzug der Sanitas-Röntgenkurse.

SCHULE FÜR GYMNASTIK UND TANZ
EMITA TÖRÖK DIPL. LABAN
Berufsausbildung LAIENKURSE
Prospekte: Köln-Lindenthal, Lortjingstraße 10

Ev. Diaconieverein E. V. Krankenpflege, Wirtschaft und Anstalts- Erziehungsarbeit, Säuglings-, Kinderkrankenpflege und Geburtshilfe. – Unentgeltliche Ausbildung für evangelische junge Mädchen und alleinlebende Frauen. Mit und ohne staatliche Prüfung. Vereinsausbildungskräften in allen Teilen Deutschlands. Keine Verpflichtung für die Zukunft, Ruhegehalt für Alter und Invalidität. **Vorbedingung: Enzyklopedische, bzw. Schulbildung, die der mittleren Reife entspricht.** Eintrittsalter 18–30 Jahr. – **Haushaltswirtschaftliche Vorkurse** im Heimathaus Berlin-Zehlendorf und im Diaconiefeminar Stettin mit 1/2-jähriger Ausbildungszeit. Bei Bewährung kann danach Einstellung in einem Diaconiefeminar zur weiteren Ausbildung auf einem der obengenannten Gebiete erfolgen. – **Ev. Fröbelseminar:** mit Schülerinnenheim, Kassel, Seftingstr. 5. **Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminare** mit staatl. Prüfung. **Jugendleiterinnenkurse** mit staatl. Prüfung. **Staatl. anerkannte hauswirtschaftliche Frauenschule** (Töchterheim am Braßelsberg) Kassel-Willemsdörfer, Wiederoldstraße 20. – **Prospekte und nähere Auskunft durch den Ev. Diaconieverein Berlin-Zehlendorf, Glodenstr. 8.**

In deutschgesinntem evangelischen Hause in schönster Gegend Bayerns finden gebildete junge Mädchen herzliche Aufnahme **zur Erlernung neuzeitlicher Haushaltungsführung und Erziehung im lebensreformerischen Sinne**

Charakterschulung / Pflege der eigenen Art / Gesundheitslehre / Körperpflege / Gymnastik / Heim- und Gartenkultur

Anfragen an Frau Magarete Badke, Bamberg / Bayern, Oberer Stephansberg 77

im Landheim an der Niederheide

finden noch 2 junge Mädchen Aufnahme und gediegene Ausbildung. Prospekt u. Referenzen durch die Leiterinnen. **Neuenrade (Sauerland)**

Hauterive-Neuchâtel (Schweiz) Töchterpensionat „Belle-Roche“

Herrl., gesunde Lage. Gründl. Studium der franz. Sprache. Besuch der Handelsschule, Töchterchule, Universität, Konservatorium. Seebäder, Tennis, Wintersport. Sorgfält. Pflege. Mäß. Preise. Prospekt u. Referenzen durch Frl. B. Erhardt.

Eisenach. Töchterheim
Emilienstr. 12
Blau der Frauenchule
Eisenach
Eingehen auf Eigenart.

Elsa Meyer.
staatl. anerkannt

ADT

Junge Mädchen

die Freude an der Natur u. praktischen Arbeiten haben, finden gründliche Ausbildung im Haushalt, Kochen, Gartenarbeit, Geflügelzucht in herrlich gelegenen Landhaus. Pensionspreis RM 60.– monatl. Näh. unter F.K. 1900 durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig.

Beliebtes, Kunstgewerbehaus einziges mit angeschlossenem Reform-Haus

In Industrie-Großstadt konkurrenzlos. Nachweisbar beste Kundschaft. 1500–2000 Mk. Reinverdienst. Kein Notverkauf. Familienmitglied muß abgefunden werden. Evtl. kommt auch Beteiligung in Frage. Entsprechender Umsatz wird bis 2 Monate nach Übergabe garantiert. Glänzende Existenz für eine Dame. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Einführung in alle Geschäfte zugesichert. Anzahlung 10000 Mk. sofort, 5000 Mk. bis 1. März. Gesamtpreis 25000 Mk. Der Rest kann in kleinen monatlichen Raten getilgt werden oder stehen bleiben. Angebote unter K.O. 1973 a.d. Verlag Otto Beyer, Leipzig

Zuschneiderin

(evtl. zeichnerisch ausgebildet) für Zuschnitt, Entwurf und Kalkulation von einfach vornehmen Hauskleidern nach Art der Deutschen Frauenkultur nach Schlesien gesucht. Angebote m. Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen erbeten unt. F.G. 1963 a. d. Verlag Otto Beyer, Leipzig

Schneiderin 26 J. bish. selbst., im Arb. durchaus perf., i. Sticken u. and. Handarb. bew., sucht Stellung Angebot unter S. W. 1967 a. d. Verl. Otto Beyer, Leipzig.

Teppiche

Deutsch-Perler
ca. 2 x 3 28,75
" 2 1/2 x 3 1/2 43,75
" 3 x 4 58,75
und andere Qualitäten für jeden Zweck. Muster frei gegen franko.
Teppich-Schörr, Ilmenau 344

Alte Wollwaren
werden zu dauerhaften Damen- und Herrenstoffen bill. umgearb. Oberhessische Wollweberei Land n. d. Nr. 60, (Oberhessen). Verl. Sie Muster und Preise.

Josephine Schmidt
Thomaskirchhof 13

DAMENHÜTE

Außerdem passend als Weihnachts-Geschenke

aparte Schirme, Taschen, Ketten, Tücher, auch schöne Kissen.

LEIPZIG / Telefon 25917



BELEUCHTUNGS-KÖRPER Ia Qualität
Falt- und steife Schirme
Teebretts, Schalen usw.
Marg. Rothe-Hofmann
Hainichen, Sachs. Holz- u. Fabr.

AGNES LIESK

Das immer reizvolle **ELFENBEIN** wird zu Broschen, Anhängern, Ketten, Schnallen, Knöpfen verarbeitet. Schachfiguren – Dosen etc.
Künstlerketten a. venez. Perlen Kl. kunstgew. Geschenke von 70 Pf. an, auch in Wildleder-Bunddruck. In Kommission bei 2 Ref. Auswahlensendungen für Weihnachten

Schriftl. Literarizirkel sucht Teilnehmer Berlin-Reinickendorf-Ost. „Die junge Gilde“

Alle die bisher bezogen haben für meine **China-Rohseide** Kleider, Blusen, Herrenhemden, Halstücher, Vorhänge usw., haben mir dankbare Anerkennungen geschickt. Preis RM 5.75 p.m. Muster gratis. Belles Weihnachtsgeschenk / **Heinr. Heide**, China-Import, Lübeck 10, Schültebuden 2.

EISU Stahl-Betten Schlafst., u. Holz-, Stahlmatr., Kinderb., Polster, Chaisel., an jeden. Teils. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Schmuck

Reine Handarbeit
Broschen, Knöpfe usw. in Silber und Messing
Alle Versand und Bilder-Liste frei
Hauptmann, Aichaffenburg

Für elegante Damen-Mäntel:

Mod. Stoffe, echte Seals
Woll- seid.
prachtvolle Pelz-Plüsch
schw. u. farb.
Futterseiden und Pelzplüschfutter
– Muster 8 Tage zur Wahl –
Samthaus Schmidt, Hannover 25 P

HANDWEBEREI Grete Banzer

Handgewebte farbige Gardinen, Möbelsstoffe, Teppiche, Kleider- und Schürzenstoffe in Seide, Leinen, Wolle und Baumwolle
Osnabrück, Eversche Straße 22

RAFFIA-BAST

natur, präpar. u. trocken gefärbt in über 60 Farb., Raffiamatten, Raffiacanevas, Seidenbast, Peddigrohr, Holzspan, Holz- und Glasperlen, Holzspannschachteln. Anleitungsbücher u. vieles sonstiges Material f. Kunstgewerbe, Kinderbeschäftigung, Liebhaberarbeit. Preisliste und Muster kostenlos.

Die **Seitum auf Sylt**
Friesische Webstube
Anna Jörgensen

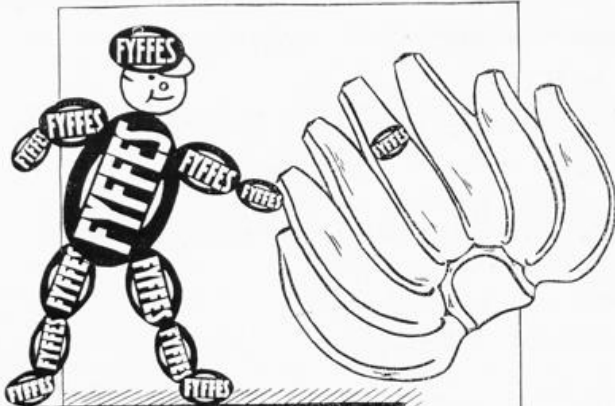
Spezialität: Handgeweb. Stoffe, Decken, farbenfreudige Rissen

Stiltschmuck wirkt vornehm!
Handgearbeiteter Stiltschmuck aus Messing, Neusilber oder Silber würde gerade Ihnen sehr gut stehen. Verlang. Sie sofort Preisliste u. Muster. **Wertkunststoff**
Halt Grönegau, Melle Nr. 494

SCHWÄBISCHE WERTARBEIT

BROSCHEN
farbig-froher, wertvoller Gestaltung

WALTER HOCH
LUDWIGSBURG - E



Wenn Sie Bananen
kaufen.
müssen es die besten
sein.
also überzeugen Sie sich.

ob Sie wirklich die besten erhalten haben. Es kommt oft
genug vor, dass Ihnen, wenn Sie die beste Sorte ver-
langen, zweite Qualität verabfolgt wird. Miergegen
können Sie sich am besten schützen, wenn Sie sich
selbst davon überzeugen.

dass jede Bananenhand
diese blaue Marke trägt



Wer einzig nur
Ribana trägt,
den Körper bestens
schützt und pflegt.

Benger's
Ribana
Unterkleidung

Echt ägyptisch Maco, Flor, Halbwohle, Wolle,
Kunstseide, echte Seide.

Alleinige Fabrikanten: WILHELM BENDER SÖHNE, Stuttgart LD 12

1000 kleine Freuden

können Sie bereiten, wenn Sie zum Einkauf Ihrer Weihnachts-
geschenke eines der folgenden, im Bund Deutscher Kunstgewer-
behäuser, Einkaufsgenossenschaft, zusammengeschlossenen
Geschäfte benutzen, die Ihnen durch gemeinsamen Einkauf
eine besonders reichhaltige und preiswerte Auswahl bieten:

Chemnitz
Dürerhaus, Theaterstraße 3

Darmstadt
Dürerhaus, Elisabethenstr. 25

Frankfurt
Dürerhaus, Liebfrauenberg 31

Gelsenkirchen
E. M. Thielens, Bahnhofstr. 75

Görlitz
Dürer-Haus, Theaterpassage

Göttingen
Kunsthandlung E. Dreykluft,
Theaterstr. 10

Halberstadt
Dürerhaus, Fischmarkt 10

Halle
Foto- u. Kunstgewerbehaus, Erna
Matter, Ludwig-Wucherer-Str. 71

Hamburg-Altona
Jugendstube
Heinrich Becker, Holstenstr. 114

Heidelberg
Dürerhaus, Hauptstraße 61

Herford, Westf.
Kunstgewerbeh. Chr. Röckemann

Jena
Kunstgewerbehaus
Otto Sperber, Engelplatz 5

Liegnitz
Sporth. Jugendring, Bäckerstr. 31

Mainz
Zeugstube F. Kapp, Quintinstr. 14

Marburg
Dürerhaus, Haspelstraße 10

Offenbach
Jugendstube, Frankfurter Str. 44

Parchim/Mecklb.
Kunstgewerbehaus
Dora Schleebe, Blutstraße 4

Potsdam
Dürerhaus, Charlottenstr. 72

Recklinghausen
Kunst. Schröder, Martinistr. 26

Wiesbaden
Ludwig-Richter-Stube
Wagemannstraße 5

Verlangen Sie im nächsten Bundesgeschäft kostenlos das neue
Weihnachtsheft d. Bundes-Zeitschrift „Der Überblick“
Bund-Geschäftsstelle: Offenbach a. M., Frankfurter Str. 44



Audi schriftliche
Anfragen werden
prompt erledigt



Um die Wette

mit dem kleinen Volk ...

das macht jung, denn die unverbrauchte
Lebenskraft der Jugend steckt an. Wer
tollt da nicht gern mit?

Aber die Jugend ist nicht wählerisch; es
geht über Stock und Stein; die Füßchen
kennen keine Müdigkeit.

Auch Ihre Füße bleiben gesund und
leistungsfähig mit Stephan-Schuhen.

Es gibt schöne Schuhe, es gibt auch be-
queme Schuhe, aber beides vereint,
selten. Das Höchstmaß davon bietet man
Ihnen durch Stephan-Schuhe.

Falls Ihnen eine Verkaufsstelle nicht bekannt ist, fragen Sie
bitte an bei der Schuhfabrik Haase & Ruy, Nowawes 329

Stephan Schuhe



Deutsch-Handdruck-Linnen

Der indanthren-farbige Handdruck auf

GMINDER-HALB-LINNEN

Das Entzücken jedes Kindes ist die
Deutsch-Handdruck-Puppe

45 cm groß – mit Stimme – abwaschbar.

Preis RM 12.- (gebührenfrei!)

Für Geschenke: **Deutsch-Handdruck-Schürzen**

Deutsch-Handdruck-Decken

(Bei Bestellung von Tischdecken bitte stets Größe angeben)

**Fordern Sie
Muster
kostenlos!**

CHR. DEUTSCH, SCHW. HALL

Gminder-Halb-Linnen hat sich seit Jahren glänzend bewährt. Viele Millionen Meßer wurden für Bekleidung, Vorhänge, Handarbeiten aller Art verarbeitet.

Gminder-Halb-Linnen ist das einzige Gewebe, welches 40-70% kotonisierte Basffasern enthält. Es darf nicht mit anderen, später in den Handel gekommenen, mehr oder weniger ähnlichen Erzeugnissen verwechselt werden. Deshalb ist jedes Stück des echten



GMINDER-HALB-LINNEN

am inneren Ende mit nebensiehender plombierter Schutzmarke versehen, worauf beim Einkauf zu achten ist.

Gminder-Halb-Linnen in 40 Indanthrenfarben ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben, sonst zu erfragen bei der alleinigen Herstellerin

ULRICH GMINDER, G.m.b.H., REUTLINGEN

Baumwollspinnereien, Webereien, Bleiche, Färberei und Appretur Gegr. 1814

Auf Anfrage
kostenlose
Bemusterung

Direkter Verkauf und Versand von
durch

Gminder-Halblinnen
Christian Pfleiderer, Stuttgart, am Wilhelmsplatz

u. Gminder-Rips

Schriftleitung des literarischen u. kunstgewerblichen Teils: Dr. Hanna Holzwarth, Nürnberg, Königsstr. 3. — Gesamte Bildredaktion sowie Schriftleitung des Kleiderteils u. der Beilage: Grete Unger-Ehrler, Leipzig, Weststr. 72. Rücksendung ungelangter Manuskripte nur bei ausreichender Portoeinlage. Nachdruck nicht gestattet. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. den Verlag. Preis des Heftes 1 M. Mitglieder des Verbandes erhalten die Zeitschrift durch die Ortsgruppen. Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Druck von Carl Marquart, Leipzig.